MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

552 (24.11.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175702

Samstag, 24. November. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 552.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Drieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 5917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 11spalt. Kolonelzeile 60 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Erscheinungsweise: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. ½5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.61 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.25. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Erneuter Durchbruchsversuch der Engländer gescheitert.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Nov. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern wechselten Feuerwellen von größter Heftigkeit mit ruhigem Zerstörungsschießen zwischen den von Boesinghe auf Staden und von Ypern auf Roulers führenden Bahnen.

Südwestlich von Cambrai suchte der Engländer erneut die Entscheidung. Scharfe Feuerkämpfe auf der Front von Queant bis Banteux leiteten die Schlacht ein. Ein starker Angriff auf Inchy brach vor dem Dorf zusammen.

Moeuvres wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehrfachen Ansturm zäh verteidigt.

Von besonderer Wucht war der auf Bourlon, Fontaine und La Folie gerichtete Stoß. Einer dichten Welle von Panzerkraftwagen folgte tiefgegliedert die Infanterie. Ihre Kraft brach sich an dem Heldenmut unserer Truppen und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie.

Den unter schweren Opfern nur langsam auf Bourlon Boden gewinnenden Feind traf der Gegenstoß im Angriff bewährter Truppen. Sie warfen ihn aus Dorf und Wald Bourlon wieder hinaus.

In mehrmaligem vergeblichem Ansturm gegen das heiß umstrittene Fontaine und den Wald von La Folie erschöpfte der Feind seine Kraft. Dieselben Truppen, die am Tage vorher bei der Erstürmung des Dorfes ihren glänzenden Angriffsgeist bewiesen, haben sich gestern ebenso standhaft und tapfer in der Abwehr geschlagen.

Dreißig allein vor Fontaine liegende Panzerkraftwagen geben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.

Starkes Feuer hält auch während der Nacht in einzelnen Kampfabschnitten an. Unsere Artillerietätigkeit hielt nächtliche Vorstöße gegen Rumilly und südöstlich von Masnières nieder.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 20. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 27 Flugzeuge.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 52., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 20., Leutnant Bongarh seinen 24. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Das Feuer lebte zwischen Prespasee und Monastir sowie im Cernabogen auf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich der Brenta und zwischen Brenta und Piave scheiterten italienische Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 23. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Sinaifront: In den Abendstunden des 21. Novbr. gelang es dem Gegner, in einen Teil unserer Stellung einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurde unsere Stellung fast restlos wieder gewonnen, der Feind hatte beträchtliche Verluste. Wir erbeuteten 5 Maschinengewehre und machten Gefangene.

Sonst nichts von Bedeutung.

Die Operationen in Palästina.

Von allgemeinem Interesse dürfte ein englischer Funkspruch vom 21. November sein:

„Eine Mitteilung des Generals Murray beschreibt die Operationen in Palästina vom 1. März bis 28. Juni und teilt dann Einzelheiten über die Kriegsvorbereitungen gegen Gaza bei dem Vormarsche von El Arisch und Rafa mit. Die Mitteilung läßt erkennen, daß die Türken von Anfang an beabsichtigten, Gaza ohne Kampf zu räumen. Das Hauptziel der Briten war es, diesen Rückzug zu verhindern und die Türken zum Kampfe zu zwingen. Die ersten beiden Versuche schlugen fehl, weil es schwer war, in der Wüste Wasser zu finden, doch ist es klar, daß von den britischen Truppen gute Erfolge für den endgültigen Vormarsch erzielt und dem Feind schwere Verluste zugefügt wurden.“

Hieraus ergibt sich die Richtigkeit unserer schon bei der Räumung Gazas niedergelegten Ansicht. Planmäßig hat die türkische Besatzung Gaza aufgegeben, planmäßig vor Kurt überlegenen Feind den Rückzug angetreten. Hieraus erklärt sich auch die verhältnismäßig geringe Material- und Gefangenenbeute der Engländer; denn es ist ziemlich sicher, daß unter den angeblich im ganzen gemachten 10 000 türkischen Gefangenen eine Menge Troß, Kameltreiber, Träger usw. mitgezählt worden sind.

Unterdessen ist durch den weiteren Rückzug der türkischen Truppen eine Gefährdung Jerusalems eingetreten; militärisch hätte der Fall der Stadt so gut wie gar keine Bedeutung, daher wird auch die türkische Führung sich in ihren Maßnahmen von sonstigen Rücksichten auf die Bedeutung Jerusalems nicht leiten lassen.

Der Entscheidung entgegen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Einer Züricher Meldung zufolge schreibt Corriere della Sera am Mittwoch Abend, eine ungeheuer wütende Schlacht habe in den Voralpen, im 1000 Meter hohen Gebirge und am Meer begonnen. Die Offensive der Mittelmächte gegen Italien ist jetzt in ihr erbittertstes Stadium getreten. Die nächsten vierzehn Tage müssen für Oberitalien die Entscheidung bringen.

Englisch-französischer Widerstand gegen die Preisgabe Venedigs.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet der „Figaro“, daß gegen die kampflose Preisgabe von Venedig an die Mittelmächte sich in den militärischen Kreisen Frankreichs und Englands Bedenken geltend machen, die auf strategischem und maritimen Gebiet liegen. Die Entscheidung, ob Venedig preisgegeben oder verteidigt werden soll, liege jetzt bei Italien und sei abhängig von der in Fluß befindlichen Hilfsaktion.

Die italienische Küstenverteidigung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Dem Schweizer Preßtelegraph zufolge meldet „Petit Parisien“ aus Rom, daß auf Anordnung des Inspektors der Küstenverteidigung die ganze italienische Grenze von Frankreich bis zum Kap Otilo, sowie sämtliche Inseln im tyrrhenischen Meer, einschließlich Corsica, Sardinien und Sicilien in vollkommene Dunkelheit gehüllt wurden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger“ meldet: Der italienische Alpenklub stellte sämtliche im schweizerisch-italienischen Grenzgebiet liegenden Alpenklubhütten dem italienischen Armeekommando zur Verfügung. Der schweizerische Alpenklub warnt infolgedessen dringend seine Klubmitglieder und andere Bergsportler vor dem Betreten italienischer Klubhütten und vor dem Ueberschreiten der Grenze im Hochgebirge.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. Nov. (WTB. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Mittelmeer: Acht Dampfer und zwei Segler mit rund

30000 Bruttoregistertonnen.

Auf dem Anmarschwege nach Aegypten wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästinafront aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter ihnen befand sich der amerikanische Dampfer „Willemer“ (3627 T.) mit Munition und der griechische Dampfer „Nefeli“ (3668 T.) mit 5500 T. Weizen auf dem Wege nach Italien.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Londoner Abkommen in Gefahr.

England erkennt die maximalistische Regierung nicht an.

London, 23. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Vertreter des Reuterschen Bureaus hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Cecil, der folgendes über die Lage in Rußland erklärte:

Ich glaube nicht, daß die soeben von den russischen Extremisten in Petersburg eingeleitete Unternehmung tatsächlich der Ansicht des russischen Volkes entspricht. Es wäre natürlich ein unmittelbarer Bruch des Abkommens vom 5. September 1914 und es würde bedeuten, daß einer der Alliierten mit den übrigen Mitkämpfern mitten im Kriege gebrochen habe und zwar wider die ausdrücklichen gegenseitigen Verpflichtungen. Falls ein solches Vorgehen von der russischen Nation gebilligt und angenommen würde, würde sie sich damit so gut wie außerhalb des ordentlichen europäischen Rates stellen. Aber ich glaube nicht, daß das russische Volk dieses Vorgehen bestätigen oder billigen wird. Die Proklamation, welche von Leuten, die sich als Regierung ausgaben, erlassen wurde, reizte die Soldaten an, ihre Generäle zu verhaften und längs der ganzen Front mit dem Feinde über die Schützengräben hinweg Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Wenn das in erster Linie die Vernichtung der russischen Armee als Kampfkraft bezwecken soll, so kann man schwer ein anderes oder passenderes Verfahren sehen, das jene verantwortlichen Leute in Petersburg hätten einschlagen können. Wenn es auch ganz unmöglich ist, gewisse geschäftliche Verhandlungen zu vermeiden, wie sie sich beispielsweise aus der Verhaftung britischer Untertanen ergeben, so kann keine Rede sein von einer diplomatischen Anerkennung oder von Unterhandlungen mit ihnen. Es besteht keine Absicht, eine solche Regierung anzuerkennen.

Diese Erklärung Lord Cecils beweist, daß die englische Regierung die Entwicklung, die die Dinge in Rußland nehmen, doch als sehr ernst und bedrohlich ansieht. Man zweifelt in London gar nicht, daß die neuen Machthaber dazu imstande sein werden, die Kette zu sprengen, die England gleich zu Beginn des Krieges um seine Bundesgenossen geschmiedet hatte. Das Londoner Abkommen ist in Gefahr. Da es in nächster Zeit sicher häufiger genannt werden wird, sei sein Wortlaut ins Gedächtnis zurückgerufen:

„Der Minister des Aeußern und die Botschafter Frankreichs und Rußlands, von ihren Regierungen ordentlich ermächtigt, unterzeichnen folgende Erklärung:

Die britische, die französische und die russische Regierung verpflichten sich gegenseitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Sonderfrieden abzuschließen. Die drei Regierungen kommen dahin überein, daß, wenn Friedensvorschläge zur Erörterung kommen, keiner der Verbündeten Friedensvorschläge annehmen soll ohne vorherige Zustimmung eines jeden anderen Verbündeten. Im Vertrauen darauf haben die Unterzeichneten diese Erklärung mit Unterschrift und Siegel versehen. Gegeben zu London in dreifacher Ausfertigung am 5. September 1914.“

Die neue Regierung in Rußland droht nun diesem Abkommen zuwiderzuhandeln. Der erste Gegenzug, den England tut, ist, daß es in die Welt hinausruft, es erkenne die maximalistische Regierung nicht an. Es hofft offenbar ihr damit den Boden unter den Füßen fortzuziehen, es rechnet, daß keine Regierung in Rußland sich wird halten können, die nicht die moralische und politische Unterstützung der Alliierten findet. Fragt sich, ob die Rechnung stimmen wird. Es ist heute vom allgemeinen Haß gegen die Engländer in Petersburg berichtet worden, die die Russen zur Fortsetzung des Krieges zwängen. Wenn entgegen den englischen Erwartungen das maximalistische Kabinett sich hält, dann bedeutet der Bruch der englischen Regierung mit den Maximalisten den dauernden und vollkommenen Bruch zwischen England und Rußland.

Das ist das ungeheure politische Problem, das nunmehr aufgeworfen ist und Lösung heischt — so oder so. Das Verhältnis zwischen England und Rußland hat eine scharfe Zuspitzung erfahren durch den eigenmächtigen Schritt der Machthaber in Petersburg, die für ihr Vaterland unter allen Umständen den Frieden suchen, während England die Russen unter allen Umständen weiter kämpfen lassen will. In Petersburg werden britische Untertanen verhaftet, der englische Gesandte hat Anweisung erhalten, abzureisen, wenn die Maximalisten die Geheimverträge veröffentlichen. Welchen Eindruck und welche Antriebe werden die übrigen Bundesgenossen bekommen, wenn Rußland es wagt, die englischen Fesseln zu sprengen?

c. Von der schweizer. Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Einer Züricher Meldung zufolge berichtet der „Corriere della Sera“ aus Paris: Die Alliierten protestierten in Petersburg gegen Maßnahmen, die eine Verletzung des mit Rußland eingegangenen Sonderfriedensabkommens darstellen. Sie empfehlen die Lösung der schwebenden Fragen durch die Volksvertretung, ohne die offiziellen Beziehungen mit der jetzigen Regierung aufzunehmen.

Die diplomatischen Geheimakten vor der Veröffentlichung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Wie aus Petersburg indirekt gemeldet wird, erklärte Trotzky, er habe alle geheimen diplomatischen Aktenstücke in seinem Besitz und werde sie demnächst veröffentlichen.

c. Von der schweizer. Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Wie die „Times“ berichtet, erhielt der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, den Befehl seiner Regierung, im Falle einer Veröffentlichung der Geheimdokumente sofort Petersburg mit dem Botschaftspersonal zu verlassen.

Rußland am Scheidewege.

c. Von der schweizer. Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Wie die Schweizer Blätter aus Stockholm berichten, meldet „Aftonposten“ aus Petersburg: Der auf schwedischem Boden eingetroffene Korrespondent des „Matin“ sei nicht

MARCHIVUM

zu leugnen, daß die Friedensfrage in Rußland unmittelbar vor einer Entscheidung stehe. Das russische Volk habe nur den Gedanken an Frieden. Kein Mensch bekümmere sich um Kerenski oder Kaledin. Nach den Ereignissen an der Front frage niemand, und es falle darum auch niemand auf, daß keine offiziellen Heeresberichte mehr erscheinen. Alle über Paris oder Italien gemeldeten Gerüchte, wonach die Maximalisten zur Enteignung des privaten Eigentums schreiten, erklärt der Korrespondent des schwedischen Blattes für Erfindung.

Der Waffenstillstandsantrag.

Erlaß eines Haftbefehls gegen den Oberkommandierenden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) **Schweizer Blättern wird aus Stockholm berichtet: Die dortigen Blätter melden aus Petersburg, die maximalistische Regierung habe gegen den bisherigen Oberkommandierenden Duchonin einen Haftbefehl erlassen und seine Ueberbringung an das Kriegsgericht angeordnet.**

⊡ Berlin, 24. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der „Vorwärts" teilt heute unter Berufung auf die „Wiener Freie Presse mit, der Oberbefehlshaber der russischen Armee, General Duchonin, hätte auf wiederholte dringende Aufforderung der Petersburger Regierung an die Befehlshaber der feindlichen und alliierten Heere ein formuliertes Angebot wegen eines Waffenstillstandes gerichtet. Nach unserer Erkundigung bestätigt sich diese Meldung nicht.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Wie Havas aus Petersburg meldet, haben die Ententebotschafter die Verbindung mit dem Hauptquartier hergestellt. Der Befehlshaber der Nordfront, General Tscheremissow, ist auf Ersuchen der maximalistischen Regierung in Petersburg eingetroffen.

Unterwerfung Kaledins.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Wie die Schweizer Blätter aus Stockholm berichten, meldet die russische Zeitung „Prawda", das revolutionäre Zentralkomitee habe bestätigt, daß das Gebiet der Kosaken am Don der Herd der gegenrevolutionären Bewegung gewesen sei, daß aber General Kaledin sich jetzt unterworfen habe.

Beschlagnahme russischer Dampfer durch die englische Regierung.

m. **Köln**, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Nach Blättermeldungen hat die englische Regierung alle in englischen Häfen liegenden russischen Dampfer, sowie eine Anzahl von Dampfern, die zwischen England und Archangelsk verkehren, beschlagnahmt. Ferner wurde der russische Kreuzer „Askold", der sich im Mittelmeer befand, unter englisches Kommando gestellt.

Das Chaos in Petersburg.

c. **Von** der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Basler Nationalzeitung" veröffentlicht eine Petersburger Originalkorrespondenz, in der betont wird, daß tausende vollbeladene Eisenbahnwagen in Petersburg stehen und vergeblich auf ihre Ausladung warten. Einer der höchsten Beamten des Eisenbahnministeriums, Tschahofski, wurde von der Regierung mit der Zählung derselben beauftragt und stellte fest, daß über 384 mit Lebensmitteln beladene Wagen in den Vororten Petersburgs stünden, ohne daß es jemand eingefallen sei, sie auszuladen. Dies sei aber eine Bagatelle im Vergleich zu der erstaunlichen Tatsache, daß allein auf der Station Peterburg 241 000 Pud, gleich 4 Millionen Kilogramm Lebensmittel von den Ratten aufgefressen wurden. Unter der fabelhaften Menge der von den Ratten vernichteten Lebensmittel befanden sich 1055 Pud Schinken, Hafer, Wurst, Fleisch, Hühner, Kalbfleisch, Schweinefett, Butter und Konserven. Diese Mengen seien alle im Laufe des Monats Mai vernichtet worden. In letzter Zeit muß nun der Appetit der Ratten fürchterlich zugenommen haben. Denn sie haben beispielsweise im Laufe der zwanzig ersten Tage des September die Revolution mit einem Festessen gefeiert, bestehend aus 36 000 Pud Gurken, 2800 Pud Melonen, 1200 Pud Rüben, 120 Pud Fleisch, 700 Pud Tomaten, 370 Pud Aepfel, 230 Pud Birnen. Als Dessert haben sie außer Tee und Kakao mehrere hundert Pud Pflaumen und eine große Partie Damenpantoffel gefressen. Nun ist es ja ein Trost im Leid, so betont der Korrespondent, daß es selbst unter der Zarenherrschaft nicht besser zuging. Wenn man aber immerhin damals mehr Brot bekam, so hat man jetzt an dessen Stelle Schauspiele von der nervenerregendsten Art. Nächtlicher Raub und Mord sind in Petersburg so banale Vorkommnisse geworden, daß man überhaupt nicht mehr davon spricht.

Die Hungersnot in der Moldau.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Von besonderer rumänischer Seite wird der „Neuen Züricher Zeitung" gemeldet, die Not in der Moldau sei in eine katastrophale Phase eingetreten und drohe die Grundlagen des geschwächten kleinen Rumäniens vollends zu untergraben. Die Bevölkerung sei vor Hunger und Kälte wie wahnsinnig. Selbst Millionäre haben seit Monaten kein anderes Gericht als Bohnen bekommen, und die Verpflegung der übrigen Bevölkerung gestalte sich zu einem völlig unlösbaren Problem. Infolgedessen sei die Stimmung sehr gedrückt und das Volk warte ungeduldig auf den Frieden, zumal man sich keineswegs verhehle, daß trotz dem Versagen der russischen Armee alle Opfer Rumäniens völlig umsonst und fruchtlos seien.

Zum finnländischen Staatsstreich.

o. st. Den „Stimmen aus dem Osten" wird von unterrichteter finnländischer Seite geschrieben:

Es ist kein Wunder, wenn die letzten Ereignisse in Finnland dem Auslande ein Bild des wüsten Durcheinanders der inneren Verhältnisse zeigen. Kaum hatte man erfahren, daß der Vorschlag der finnländischen Grundgesetzkommission einer Regelung des Verhältnisses Finnlands zu Rußland auf republikanischer Grundlage von der russischen vorläufigen Regierung gutgeheißen worden war, und, wenn auch in wesentlichen Punkten verändert, dem finnländischen Landtag vorgelegt werden sollte, als sich die Nachricht über die Errichtung einer Staatsverweserschaft verbreitete, welche die nach der alten Staatsverfassung dem Monarchen (Großfürsten) zukommenden Machtbefugnisse ausüben sollte. Kaum hatte diese neue Tatsache begonnen, in das Bewußtsein der Oeffentlichkeit zu dringen, als schon Kopenhagener Depeschen das Allerneueste brachten: Staatsstreich in Finnland! Bei näherer Betrachtung findet man jedoch, daß diese unerklärliche Reihe von Ereignissen einen folgerichtigen Zusammenhang hat.

Mit dem Aufhören der russischen vorläufigen Regierung wurde auch der Gesetzentwurf der Grundgesetzkommission, der ja das Ergebnis eines vorläufigen Kompromisses mit dieser Regierung war, ad acta gelegt. Was man von den neuen Machthabern in Rußland in der finnländischen Frage zu erwarten hatte, war ungewiß, um so mehr, als es unbestimmt blieb, wer schließlich die Oberhand in dem blutigen Kampf behalten würde, der bloß einige Meilen von der finnländischen Grenze raste. Die Frage über die Handhabung der höchsten Macht wurde immer dringender. Ein modus vivendi mußte geschaffen werden. Da kam man von bürgerlicher Seite im Landtag mit dem Vorschlag der Errichtung eines Staatsdirektoriums, das vorläufig die Machtbefugnisse des Monarchen übernehmen sollte. Die Sozialdemokraten dagegen meinten, daß der Zeitpunkt gekommen sei, um das von dem vorigen, im Sommer aufgelösten Landtag angenommene Gesetz vom 18. Juli ins Werk zu setzen, wonach die Machtbefugnisse des Monarchen auf die Volksvertretung übertragen werden sollten. Eine heftige Debatte entstand, die mit einer Abstimmung endigte, wobei der Vorschlag der Bürgerlichen mit 106 Stimmen gegen 90 siegte. Beide Vorschläge bedeuteten ein größeres Selbstbestimmungsrecht für Finnland und eine Lockerung der Verbindung mit Rußland. Das Ziel der beiden Gruppen war also dasselbe; der Streit galt nur — wie so oft zuvor — den Mitteln. Die finnländische Sozialdemokratie stützte sich bei ihrer Stellungnahme vornehmlich auf die ihr von den Bolschewiken gegebenen Zusicherungen, daß Finnland völlige Unabhängigkeit erhalten solle, eine Zusicherung, die den Bürgerlichen nicht als genügende Bürgschaft für die Zukunft erschien.

Da erfolgte der Staatsstreich. Die Sozialisten erklärten den Generalstreik und bemächtigten sich mit Hilfe russischer Soldaten der Regierungsinstitutionen. Sie lösten den Senat und den Landtag auf und ordneten den schleunigen Zusammentritt des alten Landtags mit sozialistischer Mehrheit an. Auch eine neue ausschließlich sozialistische Regierung unter dem Vorsitz des früheren Regierungschefs Tokoi wurde gebildet.

Daß der Staatsstreich zum Teil mit Unterstützung russischer Soldaten durchgeführt wurde, ist ja eine wenig sympathische Tatsache. Jedoch zeigt schon der Name Tokois an der Spitze der Regierung, der ja während seiner früheren Amtszeit den Anspruch Finnlands auf volle Selbständigkeit mit großem Nachdruck vertrat, daß dies nicht ein Zusammengehen mit Rußland bedeutet, sondern bloß als ein Schritt für die Sicherung des Erfolges anzusehen ist. Man denke auch daran, daß das Programm der Maximalisten den Fremdvölkern Rußlands ein ausgedehntes Selbstbestimmungsrecht, sogar ein völliges Lossagen von Rußland einräumt!

Der finnländische Staatsstreich ging ohne Störung, ohne Aufstände und ohne Blutvergießen vor sich. Das hat man den Bürgerlichen zu verdanken, die einsahen, daß ein Kampf gegen die Uebermacht unnütz war, und daß ein Kampf überhaupt Finnlands Sache im höchsten Grade geschadet hätte.

Die Neutralen.

Ein handelspolitischer Schlag Englands gegen Schweden.

c. **Von** der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der skandinavische Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" meldet: Telegramme aus England berichten, daß die englische Regierung die Einfuhr von schwedischem Holz verboten hat. Die Erklärung zu dieser aufsehenerregenden englischen Maßnahme gegen eine der größten schwedischen Industrien, die hauptsächlich auf England angewiesen war, dürfte auf die neue Blockadepolitik Englands gegen die neutralen Staaten zurückzuführen sein und bildet besonders einen gegen Schweden gerichteten handelspolitischen Schlag.

Der englische Terror und Spanien.

m. **Köln**, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Madrid: Aus einer Toulouser Depesche ist hier bekannt geworden, daß England Spanien dazu dränge, für den Verband die ganze marokkanische Riffküste zu erobern und alle Küstenplätze zu besetzen. Washington leugnet allerdings seine Absicht, auf den Azoren zu landen. Demgegenüber weisen spanische Blätter auf die ungeheuren Transportzüge hin, die bei den Azoren von und nach Lissabon weitergehen sollen, was auch hier unangenehm berührt. Die Blätter fordern die sofortige Mobilmachung, falls die Amerikaner in Portugal landen sollten. „Correo Espanol" behandelt eingehend die Bündnisfrage. Spaniens Zukunft liege in Marokko, bei Gibraltar und in Portugal. Hier sei der englisch-amerikanische Verband überall sein Gegner. Darum sei Spaniens Anschluß an die Mittelmächte geboten. Die „Korrespondenzia Militäria" glaubt übrigens zu wissen, eine Verbandstagung werde sich demnächst mehr oder weniger deutlich mit der Friedensfrage beschäftigen, da auch England sich nicht weiter der militärischen Lage verschließen könne. Die Ereignisse in Rußland und Italien machten allerseits einen starken Eindruck. Die „Korrespondenzia Militäria" sagt, der Kampf um den Frieden, der in Rußland schon seit Mitte März andauere, beginne jetzt auch in Italien und selbst in Frankreich pulsiere das Friedensbedürfnis lebhaft, trotz aller Erstickungsversuche der französischen Regierung.

Die Bestrebungen unserer Feinde nach Vereinheitlichung ihrer Kriegführung.

Es war der Stein der Weisen, den unsere Feinde gefunden zu haben glaubten, als ihnen nach Beendigung des Feldzuges von 1915 die Erkenntnis kam, daß einheitliche Verwendung ihrer Kräfte vorteilhafter sei, als deren Zersplitterung. Neu war dieser Gedanke ja eigentlich nicht, aber er wurde wie eine Offenbarung erfaßt und uns drohend verkündet, daß wir fortan einer einheitlichen Front unter einheitlicher Leitung gegenüberstehen und von ihr erdrückt werden würden. In der Tat kam es zur Vereinbarung eines gemeinsamen Feldzugsplanes für 1916 zwischen den Ententestaaten der darin gipfelte, daß im Beginn des Sommers die französische Armee gemeinsam mit der neugeschaffenen großen englischen, die bis dahin kriegsfertig sein würde, die deutsche Westfront überwältigen, Rußland, Italien und die Ententearmee in Mazedonien aber ihnen diese Aufgabe dadurch erleichtern sollten, daß sie möglichst starke feindliche Kräfte vor ihren Fronten fesselten. Die deutsche Heeresleitung durchkreuzte jedoch diesen Plan, indem sie ihrerseits bereits im Februar, also zu einer Zeit, in der die Engländer noch nicht kampfbereit waren, bei Verdun die Offensive gegen die Franzosen ergriff und nicht nur deren Angriffsfront empfindlich schwächte, sondern auch die Russen und Italiener veranlaßte, die geplanten Entlastungsoffensiven schon zugunsten der hartbedrängten Franzosen, also früher als vorgesehen war, auszuführen. Als dann gleichwohl die Engländer und Franzosen im Sommer noch zu der geplanten Offensive an der Somme schritten, reichten ihre Kräfte nicht aus, um in viermonatigem schweren Ringen mehr als eine unerhebliche Einbuchtung unserer Westfront zu erzielen. Gänzlich aber versagte die von den Ententemächten heiß erstrebte Einheit des Handelns; als im Herbst der Vierbund der Kriegserklärung Rumäniens damit beantwortete, daß er mit einheitlicher Macht überraschend über diesen Staat herfiel und ihn zerschmetterte. Völlig ratlos mußten jene Mächte den neuen, von ihnen verführten Bundesgenossen seinem Schicksale überlassen.

Lauter noch als zuvor ertönte nach diesen Erfahrungen aus den Mündern unserer Feinde der Ausruf nach Vereinheitlichung der Kriegführung. Eifrig steckten die leitenden Staatsmänner die Köpfe zusammen. Nach langen Beratungen erblickten sie ein geeignetes Mittel zur Erreichung des Zwecks in der Einsetzung eines ständigen gemeinsamen Generalstabes, bestehend aus Generalen und Staatsmännern aller beteiligten Staaten, mit dem Sitz in Paris. Ausführlich habe ich damals dargelegt, daß und weshalb der Zweck auf diesem Wege nicht erreicht werden könne, daß überhaupt der Vierverband seinem Wesen nach die Aufgabe, den Krieg unter einheitlicher Verwendung seiner Kräfte zu führen, nicht in befriedigender Weise zu lösen vermöge. Die Erfahrungen des Feldzuges von 1917 haben dies bestätigt. Unsere Feinde wollen gleichwohl versuchen, auf anderem Wege an dies ersehnte Ziel zu gelangen. Zu dem Ende haben sie nunmehr den gemeinsamen Generalstab durch einen Obersten Kriegsrat ersetzt, zu dem, allerdings zunächst nur von England, Frankreich und Italien, die Ministerpräsidenten sowie ein weiteres Regierungsmitglied und ein General von hohem Range jedes der genannten drei Staaten gehören sollen. Nun ist freilich ein nach Stimmenmehrheit entscheidendes Kollegium an sich schon völlig ungeeignet, Kopf und Herz eines tüchtigen Oberfeldherrn zu ersetzen, besonders ungeeignet aber ein Kollegium, in dem sich die sachverständigen Militärs in der Minderheit befinden. Doch ist diesem Bedenken im vorliegenden Falle ein Teil seines Schwergewichts genommen, da der Tätigkeitsbereich des Obersten Kriegsrats abweichend von dem, der bisher dem gemeinsamen Generalstabe zugedacht war, dahin beschränkt worden ist, daß er nur als beratendes Organ für die obersten Heerführer und die Regierungen der einzelnen Staaten dienen soll. Stark haben die leitenden Staatsmänner betont, daß durch Einsetzung des Obersten Kriegsrats nichts an der alleinigen Verantwortlichkeit der Heerführer gegen ihre Regierung geändert wird. Dadurch ist ja die Ungefährlichkeit der Neuschöpfung des Obersten Kriegsrats einigermaßen gesichert, er selbst aber auch zu einem Scheindasein verurteilt. Dasselbe wie mit seiner Einsetzung hätte man durch Aufhebung des bisherigen gemeinsamen Generalstabes erreicht, nämlich den Verzicht auf jeden weiteren Versuch, die Kriegführung des Zwölfstaatenbundes durch organische Maßnahmen zu vereinheitlichen. Denn darauf kommt die Sache hinaus.

Das Feld ist nun frei für ehrgeizige Männer wie Lloyd George und Clemenceau, ihr Licht auf dem Gebiete der Feldherrnkunst leuchten zu lassen. Sie werden es wetteifernd mit demselben Erfolge wie Churchill und Kerenski tun. Aber schon satteln der Rauhreiter Roosevelt jenseits des Ozeans die Pferde, um ihnen die Siegespalme streitig zu machen. Und die Kosten werden die um ihre Hoffnung auf endliche Vereinheitlichung ihrer Anstrengungen betrogenen Völker tragen.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Das Regime Clemenceau.

Die „Daily Mail" führt seit einiger Zeit einen scharfen Feldzug gegen eine Erscheinung, die sie „Bolsismus" getauft hat. Der Träger dieses Schlagwortes ist Bolo Pascha, der in Paris in Untersuchungshaft sitzt, weil er die öffentliche Meinung in kriegsfeindlichem Sinne bearbeitet haben soll. Noch als der Bolo-Skandal, der allmählich ins Riesenhafte wuchs, in seinen Anfängen war, griff die „Daily Mail" ihn auf, um ihn für englische Zwecke dienstbar zu machen. Die „Daily Mail" entdeckte von nun an englische Bolos. Geschäftstüchtig, wie sie ist, geht sie mit gewohnten Mitteln auch auf den Fang dieser verdächtigen und geheimnisvollen Männer aus. In ihrer Nummer vom 12. November setzt sie einen Preis von 100 Mk. für die Feststellung eines „Bolo-Druckes", der in Woolwich namenlose Flugblätter verteilt hat, mit der Warnung, englische Kriegsanleihe zu kaufen. Die „Daily Mail" will aus allen Teilen des Landes erfahren haben, daß diese Agitation gegen die englische Kriegsanleihe überall im Gange ist. Dahinter steckt der geheimnisvolle Bolo, d. h. nach der „Daily Mail": der deutsche Agent. Ihre Angst vor diesem geheimnisvollen Uebeltäter ist derart gewachsen, daß sie in einem Leitartikel in derselben Nummer fordert, der niederträchtige „Bolsismus" müsse mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden und um ihre Angst auf die Oeffentlichkeit zu übertragen, schildert sie in diesem Artikel, was der „Bolsismus" alles schon angerichtet hat. Er hat in allerletzter Zeit noch die italienische Front am Isonzo durchbrochen. Anfangs war in der Ententepresse von einer Ueberflutung der italienischen Front durch deutsche Massen die Rede. Lloyd George hat in Paris der deutschen Einheitsstrategie den neuen gegnerischen Erfolg in Italien zugeschrieben. Nach der „Daily Mail" ist es der geheimnisvolle Bolo gewesen. Derselbe Bolo hat natürlich auch Rußland auf dem Gewissen. Er ist in Irland am Werk, und wenn man ihn noch lange gewähren läßt, so wird er auch in England selbst Unheil stiften. Will also England das Schicksal Rußlands vermeiden, so gibt es nur ein Mittel: Kampf gegen den „Bolsismus".

Die Preßfehde der „Daily Mail" ist ein typisches Beispiel für die Art, wie das Publikum in England für die Zwecke der Kriegspartei eingefangen wird. Das Blatt des Lord Northcliffe weiß natürlich ganz genau, daß Bolo weiter nichts ist als eine Vogelscheuche. Es weiß, daß Rußland durch eine Reihe schwerster Niederlagen zu einer militärischen und wirtschaftlichen Ruine geworden ist und daß die deutschen Siege in dem moralischen Zusammenbruch Rußlands ihren unzweideutigen Ausdruck gefunden haben. Die „Daily Mail" weiß natürlich auch, daß der italienische Widerstand am Isonzo durch den Mut und die unaufhaltsame Tapferkeit der Angreifer gebrochen worden ist. Es braucht aber die Vogelscheuche, um das Publikum für eine Maßnahme der Vergewaltigung reif zu machen. Bolo Pascha soll der Schutzpatron der Brutalität sein, mit der man in England und Frankreich jetzt daran gehen will, die Friedenspropaganda zu unterdrücken. Vorbildlich, so schreibt die „Daily Mail", sei Bolo in Amerika bekämpft worden. Dort hat man nämlich gegen die Friedenspropaganda die Fäuste von Geheimagenten und den Polizeiknüttel losgelassen. Ebenso brutal ist man übrigens auch in Dänemark schon gegen Friedensversammlungen vorgegangen. Bei den letzten Parlamentsdebatten über die Friedensziele hat man die Gegner des Vernichtungskrieges niedergeschrien. Das soll aber alles jetzt, wie es scheint, noch ganz anders kommen. Die „Daily Mail" würde nicht wochenlang gegen den „Bolsismus" kämpfen, wenn sie nicht die Absicht hätte, System in die Sache zu bringen. Und das trifft ziemlich genau zusammen mit dem neuen Kurs, den Clémenceau in Frankreich eingeschlagen hat. Auch hier ist der Polizeikrieg gegen verdächtige Friedensfreunde bereits im Gange. Kampf gegen Bolo ist der ganzen englisch-französischen Linie!

Wir haben an diesen Vorgängen kein unmittelbares Interesse, denn auch die Friedensfreunde, die den Zorn der „Daily Mail" erregen, sind immer noch weit entfernt von einer wirklich annehmbaren Friedensgrundlage. Wir sehen aber doch aus dem Kampf gegen den „Bolsismus", daß die inneren Widerstände in England und Frankreich stark im Wachsen begriffen sind. Die Zügel werden noch ein Teil strammer gezogen, weil die öffentliche Meinung den Kriegshetzern durchzugehen droht. Das ist der beste Beweis für die Wirkung des italienischen Zusammenbruchs.

Badische Politik.

Vom Badischen Landtag.

)(Karlsruhe, 23. Nov. Dem in der nächsten Woche zusammentretenden Landtag wird eine Eingabe des Bad. Verbandes für Frauenbestrebungen zugehen, in der das aktive und passive Gemeindewahlrecht der Frauen gefordert wird. Als Material zur Begründung dieser Forderung dient eine vom Bunde deutscher Frauenvereine herausgegebene Denkschrift: „Die Stellung der Frau in der politisch-sozialen Neugestaltung Deutschlands". In dieser Denkschrift sind die wesentlichen Gründe aufgezeichnet, die für die Mitarbeit der Frau an dem inneren Neuaufbau des deutschen Reiches sprechen. Wer sich mit den inhaltreichen Ausführungen der Denkschrift vertraut machen will, kann diese durch die Geschäftsstelle des Bundes deutscher Frauenvereine, Mannheim, L. 12. 18, beziehen.

)(Karlsruhe, 23. Nov. Die Erste Kammer wird unmittelbar nach Eröffnung des Landtags am Mittwoch, den 28. November, eine öffentliche Sitzung abhalten, in welcher u. a. die Wahl der Sekretäre und der ständigen Kommissionen erfolgen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Johann Andreß, Kanonier bei einem Feldart.-Regt., wegen großer Tapferkeit vor dem Feinde. Der Bruder, Uffz. Hermann Andreß, bei einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Beide sind Söhne des Generalagenten A. Andreß, z. Z. Unteroffizier bei einem Ers.-Bat., Waldparkstr. 4 wohnhaft.

Ers.-Res. Wilhelm Müller, langjähriger Oberkellner im Bahnhof 1. und 2. Klasse bei Herrn G. Link.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Feldw.-Lt. Müller, Kompagnieführer der Spezialkompagnie eines Inf.-Regts.

Die gleiche Auszeichnung unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberfeldwebel erhielt Fabrikant Alfred Scheeder, der Schwiegersohn des Herrn Schulkommissar Brühler.

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant d. R. und Bats.-Adjutant Hermann Müller, Lehrwerkspraktikanten in Mannheim, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer Hummel, städt. Revisionssekretär, hat vor kurzem den Zähringer Löwenorden zweiter Klasse mit Schwertern empfangen, nachdem ihm schon früher das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen worden war.

Pfarrer Friedrich Haag, Lt. d. L. I, Hausgeistlicher der hiesigen Evangelischen Diakonissenanstalt, z. Zt. als Feldgeistlicher im Felde, erhielt das Ritterkreuz 2. Kl. mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

Uffz. Klank, bis zum Eintritt ins Heer bei der Rheinbauinspektion Mannheim, zurzeit bei einer Minenwerfer-Kompagnie, wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Eine Weihnachtsausstellung eigener Art

hat der Mannheimer Hausfrauenbund heute nachmittag in den Räumen der Harmonie eröffnet. Hausschusterei, Hausschneiderei, Hausbäckerei und Hausfärberei sind dort mit Erzeugnissen vertreten, die einen glänzenden Beweis von der Leistungsfähigkeit der Hausfrauen geben. Freilich stehen hinter dem Ausgestellten Stunden mühsamster Arbeit, Stunden des Probierens und wieder Probierens, viel Geduld und froher Mut. Da sind zunächst die Schuhinvaliden, die in der Schuhflickstube in P 6, 29 von den Hausfrauen wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden. Hier werden Risse vernäht, dort Nister aufgesetzt, da wird ein zu kleiner Schuh verlängert und dort wird eine Holzsohle aufgenagelt. Ein Hämmern und Nähen und Raspeln, das es eine Art hat. Und nachher, wenn das Schusterstück fertig, die Freud! Schuhe werden hergerichtet, die ein Schuhmacher nicht mehr reparieren könnte, es würde ihn zu sehr aufhalten. Und am andern Tisch die Erzeugnisse der Schuhkursteilnehmerinnen: Pantoffeln, Schmallenschuhe, Strafenhalbschuhe und hohe Straßenschuhe in allen möglichen Farben mit Filz-, Stoff-, Gummi- oder Holzsohlen. Als Material sind alte Stoffreste, manchmal auch irgend ein altes Kleidungsstück, vom Großvater herrührend, verwendet, hie und da hat der Schönheitssinn der Schuhmacherin noch ein Uebriges getan und Velzbesatz oder Stickstiche angebracht. Die Schuhkurse und die Schuhflickkurse sind überlaufen, hunderte von Anmeldungen liegen noch vor. Diese Einrichtungen haben sich bis jetzt glänzend bewährt und es ist wohl angebracht, dafür der Leiterin Frl. Pohl einmal ein Wort der Anerkennung zu sagen.

An jenem Tisch sind gefärbte Stoffe und Kleidungsstücke ausgestellt, die schon mancher Wäsche standgehalten haben, ohne an Farbe zu verlieren. Besonders beachtenswert ist schwarzgefärbte Stickbaumwolle, die auf diese Weise zum Strümpfeflicken verwendet werden kann. Und weil wir gerade an den Strümpfen sind, da möchten wir die Aufmerksamkeit auf die ausgestellten geflickten Strümpfe lenken, die durch Einnähen von alten Strumpfstücken wieder in tadellosen Zustand gebracht wurden. Die Abteilung „Neues aus Altem" wird vielem Interesse begegnen. Die erst seit kurzem bestehende Aenderstube kann schon zeigen, was in ihr gearbeitet wurde. Sie hat auch starken Zulauf und kommt einem dringenden Bedürfnis entgegen. Die städt. Bekleidungsstelle stellt eine Anzahl von Konfirmanden-Anzügen und -Kleidern aus, die ebenfalls aus alten Sachen hergestellt wurden und sehr schön ausgefallen sind. Dann kommt die Abteilung „Kochkiste", bei der besonders die jetzt viel begehrten Kochbeutel ins Auge fallen. Es wäre viel über das Ausgestellte zu sagen, aber der Raummangel verbietet uns, auf Einzelheiten einzugehen. Das Beste haben wir uns bis zuletzt aufgehoben: die Hausbäckerei. Was da von dem unermüdlichen Kochgenies (Frau Glogger und Frau Dauth) des Hausfrauenbundes geleistet wurde, ist überraschend. Kein Fett, keine Eier, nur ganz verschwindend wenig Zucker, aber ausschließlich Kriegsmehl und Kartoffelwalzmehl und Kriegsmus (selbst das bittere Orangemus) wurde verwendet, und doch sind feine Kunstwerke entstanden, die nicht nur reizend aussehen, sondern auch sehr gut schmecken. Also man kann trotz allem Mangel noch Weihnachtsgebäck machen, ein paar Stückchen ins Feld, das macht viel, viel Freude. Die Rezepte sind in der Ausstellung zu haben. Wir sind überzeugt, daß sie viel gekauft und ausgeführt werden.

pp.

* Militärische Beförderungen. Vizewachtmeister Hans Gutbrod, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des verstorbenen Malers Joseph Gutbrod, wurde zum Leutnant der Reserve befördert und gleichzeitig mit dem Bayerischen Verdienstkreuz ausgezeichnet. — Die beiden Brüder Karl und Otto Lorch, Söhne des Magazinarbeiters Franz Lorch, Jungbuschstraße 6, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen Verdienstmedaille, wurden zu Offizier-Stellvertretern befördert.

* Ein nachahmenswerter Beschluß. In ihrer letzten Versammlung haben die Wäsche-Verleihgeschäfte von Groß-Berlin einstimmig beschlossen, von ihren vorhandenen Beständen den irgendwie entbehrlichen Teil der Reichsbekleidungsstelle zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluß beweist ein höchst erfreuliches Verständnis für die wirtschaftliche Lage. Es wäre sehr wünschenswert, wenn andere Verbände dieser Art sich hierdurch veranlaßt sehen würden, ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Im Gegensatz zu diesem Beschlusse der Wäsche-Verleihgeschäfte scheint ein großer Teil der Gastwirtsbesitzer den Ernst unserer wirtschaftlichen Lage noch nicht genügend erkannt zu haben. Trotz wiederholter Hinweise auf die gesetzliche Bestimmungen gibt es noch immer Gastwirte, die sich nicht im geringsten um das Tischtuchverbot kümmern und in ihren Betrieben nach wie vor Tisch- und Mundtücher, wie in Friedenszeiten, verwenden. Wenn die Organisationen der Gastwirte und Hausbesitzer nicht die Macht besitzen, in ihrem Gewerbe die gesetzlichen Bestimmungen allgemein zur Geltung zu bringen, so wird die Reichsbekleidungsstelle gezwungen sein, ihrerseits entschiedenere Maßnahmen zu treffen.

* Ein Möbel-Abzahlungsgeschäft will der Bad. Landeswohnungsverein ins Leben rufen, um dadurch den vielen Kriegsgetrauten, für die es außerordentlich schwierig ist, jetzt neue Wohnungseinrichtungen zu kaufen, die Möglichkeit zu bieten, sich preiswerte und schöne Wohnungseinrichtungen beschaffen zu können. Das Möbelabzahlungsgeschäft soll sich über das ganze badische Land verbreiten. Wie wir hören, soll diese Einrichtung schon in der nächsten Zeit verwirklicht werden. Näheres darüber ist aus Heft 12 der „Schriften des bad. Landeswohnungsvereins" zu erfahren. Dieses Heft (ein Sonderdruck aus Heimat und Handwerk) enthält eine große Anzahl vortrefflicher Abbildungen aus Kleinwohnungseinrichtungen. Wer sich für diese Frage interessiert, wende sich an die Geschäftsstelle des Bad. Landeswohnungsvereins, Karlsruhe, Ministerium des Innern, und verlange kostenlos Auskunft und Abbildungen von Kleinwohnungsmöbeln.

* Wie wird das Papier verwertet? Die Antwort auf diese Frage gibt folgende Zuschrift, die die „Münch. N. N." veröffentlichen: Vor einem halben Jahr hieß es landauf, landab: Schulkinder, sammelt altes Papier! Auch mein Söhnchen ging von Haus zu Haus: „Papier fürs Deutsche Reich! Papier fürs Deutsche Reich!" Die Leute lachten und gaben, was sie hatten, alte Zeitungen, Zeitschriften, Bücher. Sogar alte Briefpakete wurden ausgebündelt und eingestampft. Mein Söhnchen war nicht wenig stolz: Drei Zentner hatte er fürs Deutsche Reich herbeigeschafft. Taglohn: Einen Extrakuß der Mutter jeden Abend nach der Arbeit. Jetzt ist das neue Schuljahr angegangen. „Vater, Geld für Hefte," hieß es. Ich gab das übliche. Nach einer Viertelstunde ist er wieder da, mit einem arg bedepperten Gesicht: „Vater, die Hefte kosten jetzt das doppelte." Wir schauen uns wortlos an. Wir denken beide dasselbe: „Also dafür ging man vor einem halben Jahr straßauf, straßab. Papier fürs Deutsche Reich!" Und wir schämen uns beide ein wenig — fürs Deutsche Reich. Nein, nicht fürs Deutsche Reich. Ich las heute im Handelsteil der Zeitung: „Der Rohgewinn der Papierfabrik Baienfurt stieg von 2,653,644 Mark auf 4,802,085 Mark. Nach Verdoppelung der Abschreibungen ergibt sich auf das Aktienkapital von 1,008,000 Mark ein Reingewinn von 889,726 Mark (294,919 Mark im Vorj.) oder annähernd 90 Prozent (29 wurden 29 Proz. Dividende (gegen 14 Proz. i. V.) und 90 Mark (0 Mark i. V.) Bonus auf die Aktie ausgeschüttet."

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am 26. November Landwirt Adam Benzinger mit seiner Ehefrau Margarete geb. Ding, wohnhaft in Feudenheim, Wartburgstr. 3.

Vergnügungen.

* Mannheimer Künstlertheater „Apollo". Am morgigen Sonntag (Buß- und Bettag) gelangt nachmittags und abends das Volksstück in vier Bildern und einem Vorspiel „Wo die Schwalben nisten . . ." von Leo Kastner und Hans Lorenz, das dem Charakter des Tages Rechnung trägt, zur ersten Aufführung. Das Stück ist von Herrn Oskar Brünner inszeniert, der auch die Hauptrolle inne hat. Weiter sind darin die Damen: Fernau, König, von Trembecka und Scheithoff, sowie die Herren Fricke, Heldt, Bertram und Bleau beschäftigt.

* Jugendtheater im Bernhardushof. Die Leitung der Jugendbühne im Bernhardushof hat das im Verlage von Härtel in Leipzig erschienene Jugendspiel „Die Schneekönigin" für Mannheim zur alleinigen Aufführung erworben und bringt es am Mittwoch, den 28. November, nachmittags 3 Uhr, zum erstenmale zur Aufführung. Der Verlag strebt mit seinen Stücken eine Reform der Jugendbühne an. Die Stücke sind durch den Dramaturgen C. Th. Ohler speziell für Jugendvorstellungen bearbeitet.

Mannheimer Schöffengericht.

Eine Filialapotheke legte sich die Arbeiterin Maria Hofer mit Hilfe von gestohlenen Medikamenten, Verbandstoffen und Kräftigungsmitteln an. Sie war zwei Jahre lang in einer hiesigen Apotheke in der Neckarstadt beschäftigt, genoß das Vertrauen ihres Dienstherrn und mißbrauchte es solange, bis der Apotheker von dritter Seite darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er von der Hofer hintergangen würde. Mit einem Handwagen wurden die noch vorhandenen Apothekerartikel abgeholt. Der Wert des Gestohlenen wird auf etwa 1000 M. geschätzt. Die ungetreue Arbeiterin wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Weil er einen Jagdaufseher, der ihn wegen Verdachts der Wilderei zur Rede stellte, mit offenem Messer bedrohte, hatte sich der Landwirt Johann Georg Betzwiese von Neckarhausen zu verantworten. Er wurde der Wilderei und des Widerstands überführt erachtet und zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Unerlaubten Pferdehandel trieb der Händler Bernh. Krämer, indem er, ohne Erlaubnis zu besitzen, einige Pferde aufkaufte und aus dem Korpsbezirk ausführte. Da er noch nicht vorbestraft ist, kommt er mit 500 M. Geldstrafe davon.

Um das Fehlen von Buttermarken und Eiermarken bei der Ablieferung in der Markenstelle zu verdecken, mischte die Händlerin Emma Sigrist unter die Buttermarken Kartoffelbestellabschnitte und unter die Eiermarken Pappdeckelstückchen. Die Marken werden bekanntlich gewogen, nur ab und zu werden Stichproben vorgenommen. Eine solche fiel gerade auf die Markenbündel der Frau Sigrist und trug ihr eine Anzeige ein. Sie kam mit der milden Geldstrafe von 20 M. davon.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Nichtheizen und Nichtbeleuchten der Wagen der badischen Staatseisenbahn

ist für den Reisenden, mag er Kaufmann oder Arbeiter sein, von großem Nachteil. Wer jetzt nicht unbedingt reisen muß, unterläßt dies ohne Zweifel sehr gern, denn die Eisenbahnwagen sind die reinsten Lazarettwagen. Alles husstet, keucht, woran nur die ungeheizten Wagen schuld sind. Muß ein Fahrgast, der tagsüber im Büro oder in der Werkstatt tätig ist, in so einem kalten Wagen fahren, so erkältet er sich ohne Zweifel; muß ein Arbeiter, der tagsüber im Freien sich warmarbeitet, oder ein solcher, der im Freien bei der Arbeit durchnäßt wird, den nichtbeheizten Wagen benützen, so wird auch er sich unbedingt erkälten, wird krank und arbeitsunfähig, hat somit durch Verdienstausfall den Schaden.

Zu den ungeheizten Wagen kommt noch, daß fast in jedem Wagen eine oder zwei Fensterscheiben zerbrochen sind. Auch selten trifft man noch eine Vorrichtung, um ein Fenster hochziehen oder herunterlassen zu können. Abscheulich sieht es aus, wenn, wie schon wiederholt vorgekommen, zerbrochene Fensterscheiben mit Zeitungspapier ausgestopft sind, damit es nicht so durch den Wagen zieht. Die Türklinken gehen so hart, daß ein erwachsener Mensch alle Kraft, ja sogar Fußtritte anwenden muß, um eine Tür aufzubringen, um aussteigen zu können. Nichtraucher-Abteile gibt es anscheinend gar nicht mehr, was gerade jetzt, wo Groß und Klein im kalten Wagen husstet, unbedingt notwendig wäre. Auch das Nichtbeleuchten hat für alle Reisenden großen Nachteil. Man sieht nicht, ob der Wagen besetzt ist; man sieht nicht, wo das Gepäck abgelegt werden kann; man sieht nicht, ob die Bänke rein sind (an die schmutzigen Fensterscheiben hat man sich jetzt schon gewöhnt), und so kann es vorkommen, daß bei dem stets großen Andrang mit allerlei Gepäck ein Fahrgast ein Auge ausgestoßen bekommt oder sonst eine

Montag, 26. November, gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken Nr. 1.
Mehl: Für 200 Gramm Brotmehl die Mehlmarke Nr. 1.
Butter: Für ein Achtel Pfund die Marke 83 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 581—714, ferner die Marke 84 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.
Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 40 in den Verkaufsstellen 881—900, ferner die Marke 42 in den Verkaufsstellen von 1—800 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ei (40 Pfg.) die Marke 46 in den Verkaufsstellen 271—714.
Magermilch und Buttermilch: Für ¼ Liter die Marke 11.
Kondensierte Milch: Für 1 Flasche kondensierte gezuckerte Vollmilch (2,20 Mk.) die Haushaltungsmarke 61 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 71—110.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 8½ Pfund die Zusatzmarke 50. Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Kartoffelzusatzmarke 51 (Bestellabschnitt).

Kartoffeln.

Von der kommenden Woche ab ist die Bevölkerung zunächst auf die in den letzten Wochen als Rücklage ausgegebenen 28 Pfund Kartoffeln angewiesen; auf den Kopf der Bevölkerung darf täglich ein Pfund verbraucht werden. Die Lieferungsabschnitte der zur Bestellung aufgerufenen Kartoffelmarke 26 sind sorgfältig aufzubewahren. Die entsprechende Bekanntgabe in den Zeitungen erfolgt.

Städt. Lebensmittelamt.

Kleiderändererstube P 6, 29 III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten alter Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibegebühr 20 Pfg. Sm96

Kein Kleidungsstück, kein Stiefel ist zu schlecht,

um nicht einigermaßen wieder verwertet werden zu können.
Gute Resultate werden bei unserer Wiederinstandsetzung erzielt.

Die Not ist groß und Hilfe dringend nötig!

Deshalb bitten wir um schnelle entgeltliche oder unentgeltliche Anlieferung.

Städtische Bekleidungsstelle P 5, 5/6.

Was uns Luther heute zu sagen hat.

Nicht das Reformationsjubiläum allein sollte uns veranlassen uns mehr denn je mit Luther zu befassen. Unsere ganze Zeit, insbesondere der Krieg und sein Einfluß auf das deutsche Volk führt uns mit Macht zu dem großen Reformator und deutschen Volksmanne zurück. Er ist uns Führer des Volks noch heute, und wir haben allen Grund, seinen Worten zu lauschen, die uns entgegentönen, als seien sie mit dem Schwert für die Gegenwart geschrieben. Schon vor längerer Zeit erschien eine Luther-Auswahl*), die dazu bestimmt ist, uns nicht nur mit dem Gottesmann Luther, sondern auch mit ihm als Weltmann und deutschen Volksheld inniger bekannt zu machen. Mit Erlaubnis des Verlags von Robert Lutz in Stuttgart veröffentlichen wir die nachstehenden Auszüge aus dem Buche:

Ich habe bisher noch kein Buch noch kein Brief gelesen, da rechte Art deutscher Sprache innen wäre. Es achtet niemand recht Deutsch zu reden, sonderlich die Herren Kanzleien und Lumpengesinder und Puppenschreiber, die sich lassen dünken, sie haben Macht, deutsche Sprache zu ändern, und dichten uns täglich neue Wörter.

*

Dieses Leben ist nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Wesen, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Uebung. Wir sind es noch nicht, wir werden es aber. Es ist noch nicht getan und geschehen; es ist aber in Gang und Schwank. Es ist noch nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es fegt sich aber alles.

*

Ein böses Gewissen flöge wohl durch einen eisernen Berg, wo es möglich wäre, so greulich erschrickt es und fürchtet sich.

*

Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzet, je größer er wird.

*

Nur getrost und frisch alles aufs Spiel gesetzt, was euch die Welt nehmen kann! Die Wohnungen des Lebens sind viel weiter als die Wohnungen des Todes.

*

Wo das Schalksauge und der Geizwanst gewahr wird, daß man seine Ware haben muß, oder der Käufer arm ist und seiner bedarf, da macht er es ihm nutz und teuer. Da sieht er nicht auf die Würde der Ware oder auf den Dienst seiner Mühe und Gefahr, sondern schlechtweg auf die Not und Darbe seines Nächsten, nicht derselben zu helfen, sondern derselben zu seinem Genuß zu brauchen, seine Ware zu steigern, die er sonst wohl ungesteigert ließe, wo der Nächsten Not nicht da wäre. Und muß also durch seinen Geiz die Ware so viel mehr gelten, so viel der Nächste großer Not leidet, daß des Nächsten Not gleich der Ware Schatz und Würde sein muß. Sage mir, heißt das nicht unchristlich und unmenschlich gehandelt? Wird daselbst nicht des Armen Not ihm selbst mitunter verkauft? Denn weil er seiner Not halber die Ware desto teurer nehmen muß, ist es eben soviel, als daß er muß seine Not erkaufen.

*

Item, also ist auch das getan, daß Etliche ihr Gut teurer verkaufen, denn es auf gemeinem Markt gilt und im Kauf gang und gäbe ist, und steigern also die Ware aus keiner Ursache, denn daß sie wissen, daß desselbigen Gutes keines mehr im Lande ist oder in kurzem keines mehr kommen wird, und man es haben müsse. Das ist ein Schalksauge des Geizes, das nur auf des Nächsten Notdurft sieht, nicht derselben zu helfen, sondern sich derselben zu bessern und mit seines Nächsten Schaden reich zu werden. Das sind Alles öffentliche Diebe, Räuber und Wucherer.

*

Man solle die geschriebenen Rechte unter der Vernunft halten, aus der sie doch gequellen sind als aus dem Rechtsbrunnen, und nicht den Brunnen an seine Flüßlein binden und die Vernunft mit Buchstaben gefangen führen.

*

Das sind die drei Stück, wie man sagt, so zu einem guten Prediger gehören: zum ersten, daß er auftrete, zum andern, daß er das Maul auftu und etwas sage, zum dritten, daß er auch könne aufhören.

*

Das sage ich kürzlich: einen fleißigen, frommen Schulmeister oder Magistrat oder wer es ist, der Knaben trefflich erzieht und lehret, dem kann man nimmermehr genug lohnen und mit keinem Gelde bezahlen.

*

Von Arbeit stirbt kein Mensch. Aber von Ledig- und Müßiggehn kommen die Leute um Leib und Leben. Denn der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen.

*

Musica ist das beste Labsal einem betrübten Menschen, dadurch das Herz wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird. Musica ist eine balbe Disziplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger macht. Die bösen Fiedler und Geiger dienen dazu, daß wir sehen und hören, wie eine feine gute Kunst die Musica sei, denn Weiches kann man besser erkennen, wenn man Schwarzes dagegen hält.

*

O wie blinden Deutschen, wie kindisch handeln wir und lassen uns so jämmerlich die Romanisten äffen und narren!

*

Ich bitte einen jeglichen, meine Worte also aufzunehmen, ob sie vielleicht auch spöttisch oder spitzig sein würden, als aus einem Herzen gesprochen, das sich mit großem Wehe hat brechen müssen.

*

Die Bibel ist wie ein sehr großer weiter Wald, darinnen viel und allerlei Bäume stehen, davon man kann mancherlei Obst und Früchte brechen. Aber es ist kein Baum in diesem Walde, daran ich nicht geklopft und ein Paar Aepfel oder Birnen davon gebrochen und abgeschüttelt habe.

*) Luther. Ein Charakterbild aus seinen Werken. Von Dr. Alfred Grotjahn. Verlag von Robert Lutz in Stuttgart. Preis geh. 2.50, geb. M. 3.50.

Kunst und Wissenschaft.

Rodins Testament

bestätigt die zu Lebzeiten gemachten Legate an den Staat: Sein ganzes Besitztum in Meudon, seine ganze Sammlung in Marmor- und Bronzeplastiken, seine große Antikensammlung, das Reproduktionsrecht für seine Zeichnungen und Plastiken. Das Testament enthält weiter Schenkungen für den Trocadero und Legate für die Freunde und Familie Rodins.

Kants Berufung nach Mitau.

In der Mitauschen Museumsbibliothek ist unlängst ein Brief aufgefunden worden, der über eine geplante Berufung Kants nach Mitau Aufschlüsse gibt: Professor O. Clemen teilt über ihn und diese Berufung Kants Näheres mit. Die älteste Kantbiographie, die von Ludwig Ernst Borowski — 1804 — stellt die Berufungen Kants nach Jena, Erlangen und Halle und trägt in einer eigenhändigen Randbemerkung Kants nach, daß er daneben auch einen Ruf nach Mitau erhalten hatte. Es handelte sich dabei um die Academia Petrina, das akademische Gymnasium, das vom Herzog Peter 1775 eröffnet wurde. Schon 1775 wußte ein Bruder Kants, Johann Heinrich Kant, der in Mitau ansässig war, sein Bruder Immanuel solle nach Mitau berufen werden. 1775 geschah dies, als der Philosoph Professor Hartmann in Mitau gestorben war. Der jetzt aufgefundene Brief kommt von dem Grützmacher Kopke und ist am 3. Dezember 1775 geschrieben. Kopke weiß damals schon von Kant, „daß er nicht kommt und von

Geschäftsverletzung davonträgt. Dazu kommt noch, daß man an den schwach beleuchteten kleinen Stationen nicht sehen kann, wo man ist, und die Worte der Schaffnerinnen sind durch die geschlossenen Fenster nicht verständlich.

Lächerlich ist es, wenn der Schaffner ruft: „Alle,“ alle, einsteigen!“ Auf die Frage, wo Platz ist, erfolgt die Antwort: „Ja, es ist alles besetzt.“ Wenn es mit dem Beleuchten nicht anders zu machen geht, dann müßte das Schaffnerpersonal durch den Zug gehen, sich überzeugen, wo Platz ist, und bei der Gelegenheit ausrufen, wie die nächste Haltestation heißt. Hierbei könnte auch darauf geachtet werden, daß im Nichtraucher-Abteil das Rauchen unterbleibt, denn was jetzt im Krieg geraucht wird, ist nicht allein für kranke, sondern auch für gesunde Menschen sehr schädlich. Allerdings sind die kleinen „Nichtraucher“-Schildchen in der Dunkelheit nicht zu erkennen. Auch hier könnte leicht Abhilfe geschaffen werden, indem man große „Nichtraucher“-Schilder anbringt, wie an den Schnellzügen. Es ist alles möglich, nur der gute Wille darf nicht fehlen, und die Entschuldigung „Es ist halt Krieg“ wäre hinfällig.

Einer, der die Staatsbahn oft benützen muß.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg,** 23. Nov. In seiner Behausung in der Güterbahnhofstraße hat sich gestern ein 39 Jahre alter Maschinenmeister durch Erhängen das Leben genommen. Der Grund zu der Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

)(**Rastatt,** 24. Nov. Beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Hauptbahnhof wurde eine verh. 49jährige Güterabgeberin von hier von einem Personenzug überfahren und getötet.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 24. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Zwischen Piave und Brenta und in den Siebengemeinden führte der Feind gestern abermals starke Kräfte zum Gegenangriff. Alle Angriffe zerschellten unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

*

Holländische Stimmen zu dem gescheiterten englischen Durchbruchsversuch.

Amsterdam, 23. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe van den Dag“ schreibt in einem Artikel über die Vorgänge an der Westfront: „Wenn die Angriffe der Engländer entscheidende Erfolge hätten haben sollen, hätten sie am zweiten Tage neue wichtige Fortschritte machen müssen. Der zweite Tag brachte aber energische deutsche Gegenangriffe. Die Engländer vermochten sich in Fontaine-Notre-Dame nicht zu behaupten und mußten den Ort wieder aufgeben.

„Het Volk“ schreibt: Der englische Vormarsch ist vorläufig zum Stehen gebracht. Der Donnerstag erfüllte nicht, was Dienstag und Mittwoch zu versprechen schienen.

„Maasbode“ schreibt: Man kann sagen, daß der durch eine richtige Ueberraschungstaktik erzielte Erfolg der Engländer vorüber ist.

Das Schicksal des deutschen Botschaftsgebäudes in Washington

☐ **Berlin,** 24. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird der „B. Z.“ gemeldet: In Washington wurde die amtliche Erklärung abgegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten das Gebäude des ehemaligen deutschen Botschafters weder für eigene Zwecke in Besitz nehmen wolle, noch der Verwaltung des Oberaufsehers für feindliches Eigentum zu überantworten gedenke. Das Botschaftsgebäude werde nach Ende des Krieges Deutschland wieder überantwortet werden.

Freilassung der Frauen und Kinder in Ostafrika.

☐ **Berlin,** 24. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist es endlich gelungen, bei der belgischen und französischen Regierung die Freilassung der in Deutsch-Ostafrika gefangen genommenen Frauen und Kinder durchzusetzen.

Die Zwangseinstellungen der Neutralen in Amerika.

Amsterdam, 23. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet, daß niederländische Untertanen der Provinz Friesland, welchen man eine Frist von 70 Tagen gegeben hatte, um nach Europa zurückzukehren, in die amerikanische Armee eingereiht werden, weil es ihnen nicht möglich war, eine Schiffsgelegenheit zur Rückkehr nach Europa zu erlangen.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus.

☐ **Berlin,** 24. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den abermals 200 Millionen Mark als weitere Beihilfen für Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände eingefordert werden. Im Ganzen sind bisher 510 Millionen Mark für diesen Zweck bewilligt worden.

Die amerikanischen Schiffsverluste.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Einer Genfer Meldung zufolge meldet der „Herald“ aus Washington: Die Liste der versenkten amerikanischen Schiffe weist bis 1. November die Namen von 70 Schiffen auf.

Verschiebung der interparlamentarischen Zusammenkunft.

u. **Köln,** 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Italienischen Blättern zufolge sollte die geplante interparlamentarische Zusammenkunft am 12. Dezember in London zusammentreten; auf besonderen Wunsch der englischen Vertreter ist die Tagung nunmehr bis zum 20. Januar verschoben worden.

Eisenbahnunglück.

Wetzlar, 23. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr heute Morgen ein D-Zug auf einige Leerwagen eines Personenzuges auf. Zwei Personen wurden leicht verletzt, einiger Materialschaden ist entstanden.

Gasvergiftung.

Köln, 24. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Barigen: Durch Gasvergiftung sind hier der ehemalige Zentrumsabgeordnete Heer und seine Gattin tödlich verunglückt. Das Gas ist dem Gasheizofen entströmt, da der Hahn nicht vollständig geschlossen war. Die Verstorbenen sind hochbetagt.

Amerikanischer Wahnwitz.

☐ **Berlin,** 24. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird der „B. Z.“ gemeldet: Die erste einer Reihe von Konferenzen zur Besprechung der Interessen des Außenhandels während des Krieges fand nach einem Reuter-Telegramm gestern in Newyork in Anwesenheit von 500 Delegierten aus allen Teilen des Landes unter Vorsitz von Pratt, dem früheren Präsidenten des internationalen Büros für Außen- und Innenhandel, statt. Er erklärte u. a., daß es das Vorrecht (!) der Amerikaner sei, den deutschen Handel überall zu vernichten und eine Pflicht der Regierung, dahin zu wirken, daß kein deutsches Handelshaus im Lande bestehen bleibe und ein Zusammenarbeiten mit den Verbündeten geschaffen würde, um dem deutschen Handel so viel wie möglich Abbruch zu tun. Ferner wies er auf die Notwendigkeit hin, ein Programm zur Bekämpfung der Versuche Deutschlands, die Leitung des Handels in die Hände zu bekommen, aufzustellen.

*

m. **Köln,** 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Wie das Pariser „Journal“ aus Newyork meldet, wird sich der frühere amerikanische Botschafter Gerard aus dem politischen Leben zurückziehen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 24. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet die „Times“ aus New York: Das amerikanische Staatsdepartement entzog den nach Argentinien und Mexiko fahrenden Schiffahrtslinien die staatliche Beihilfe und das Recht, auf Antrag vom Heeresdienst befreite Personen für ihre Linien in Anspruch zu nehmen. Gleiche Maßnahmen werden für die nach europäischen Häfen fahrenden Dampferlinien vorbereitet.

Handel und Industrie.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G. Mannheim.

Nach der Tagesordnung der zum 19. Dez. einberufenen Generalversammlung nimmt diese Gesellschaft eine Firmenänderung und eine Ausdehnung ihres Betriebszweckes vor. Aus Vertragsverhandlungen mit den Siemens-Schuckert-Werken G. m. b. H., Berlin, ergibt sich die Notwendigkeit der Satzungsänderungen, und zwar soll § 1 und § 3 wie folgt abgeändert werden: Nach § 1 führt in Zukunft die Gesellschaft die Firma: „Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Mannheim“; § 3 lautet in seiner Abänderung dahin: Ausdehnung des Geschäftszweckes auf die Herstellung elektrischer und anderer Maschinen und Apparate.

Neue Rheinau, A.-G., Mannheim.

Die Gesellschaft hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung in den Räumen der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft ab. Den Vorsitz führte Herr Bankdirektor Theodor Frank, der vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Vorsitzenden des Aufsichtsrats Major Ernst Bassermann warme Worte ehrenden Gedenkens widmete. Bassermann habe dem Aufsichtsrat der Gesellschaft seit ihrer Gründung, in den letzten Jahren als ihr Vorsitzender angehört. Stets sei er bereit gewesen, seine großen Erfahrungen auf allen Gebieten dem Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Zum Gedenken des Heimgegangenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

In Erledigung der Tagesordnung, in die nunmehr eingetreten wurde, fanden sämtliche Anträge der Verwaltung, die an dieser Stelle bereits veröffentlicht wurden, durch die von 3 Aktionären vertretenen 3044 Stimmen einstimmige Annahme. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Hugo Stinnes-Mülheim-Ruhr und Kommerzienrat Karl Weyhenmeyer-Mülheim-Ruhr wurden wieder und für Herrn Ernst Bassermann sein Schwiegersohn Kurt Bassermann, Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in Freiburg i. B., in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Frankenthal hat beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 9½ Prozent (M. 122 auf die Aktie) vorzuschlagen. Gleichzeitig soll auf jeden Genußschein M. 112 bezahlt werden. Beide Beträge können nach erfolgter Zustimmung der auf den 18. Dezember einberufenen Hauptversammlung auf den fälligen Dividendenschein der Aktie erhoben werden.

Waggonfabrik A.-G. in Uerdingen.

r. **Düsseldorf,** 24. Nov. (Pr.-Tel.) In der Generalversammlung, in der 1457 Stimmen vertreten waren, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 auf 4 Mill. M. beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium zu 107,5% übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 5:3 spesenfrei zu gleichem Kurs anzubieten. Die Anzahlung hat mit 50 Prozent zuzüglich Aufgeld bei Ausübung des Bezugsrechts zu erfolgen. Die restlichen 50% sind spätestens bis 1. April 1918 einzuzahlen. Zur Begründung der Anträge verwies die Verwaltung auf die in den letzten zehn Jahren eingetretene erhebliche Steigerung des Umsatzes. Die Umschläge seien innerhalb dieser Zeit von 3,75 auf 11 Mil. M. gestiegen und die Auftragsbestände von 4,5 auf 13 Mill. M. Bei der in Aussicht stehendne günstigen Entwicklung wäre es nicht möglich gewesen, mit dem kleinen Aktienkapital von 2,5 Mill. M. noch weiter auszukommen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die Haltung der heutigen Börse war ruhig, doch blieb der Grundton fest. Auf einigen Gebieten machte sich am Wochenschluß etwas Realisationsbedürfnis geltend, das aber auf verhältnismäßig wenig Werte beschränkt blieb. Am Montanmarkt war die Geschäftstätigkeit recht gering. Etwas regerer Nachfrage begegneten Oberbedarf, Harpener, Gelsenkirchen und Phönix. Unter den Kaliwerten wurden Deutsche Kali zu höheren Kursen umgesetzt. Aschersleben und Westeregeln konnten sich behaupten. Von Maschinenfabriken sind Augsburg-Nürnberger als fester anzuführen, Eßlinger Maschinen fanden ebenfalls Beachtung. Unter den Petroleumwerten wurden Deutsche Petroleum höher bewertet. Rüstungswerte waren schwächer disponiert, namentlich Daimler unterlagen Schwankungen und mußten einen Teil der letztägigen Avancen hergeben, Benz und Adlerwerke Kleyer konnten sich ziemlich gut behaupten. Deutsche Waffen und Rheinmetall schwächten sich ab. Chemische Aktien waren bei stillem Geschäft nicht ganz einheitlich. Theodor Goldschmidt zeigten feste Haltung, auch Gold- und Silberscheideanstalt konnten sich befestigen, während die Aktien des Anilinkonzerns abbröckelten. Bei lebhaften Umsätzen gingen Lindes Eismaschinen, Rheinmetall, Wayß u. Freytag und Mannheimer Stahlwerk um. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten. In inländischen Aktien wurden Darmstädter Bank- und Diskonto-Kommandit besser bezahlt. Unter den Eisenbahnwerten sind Prinz Heinrich fest. Deutsche Anleihen hatten feste Haltung. Japaner und Mexikaner schwächten sich ab. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und in fester Haltung. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 24. November (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	24. Geld	24. Brief	23. Geld	23. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	296.75	297.25	297.25	298.25
Dänemark 100 Kronen	224.50	225.00	225.50	226.00
Schweden 100 Kronen	252.25	252.75	252.75	253.25
Norwegen 100 Kronen	225.75	226.25	226.75	227.25
Schweiz 100 Franken	155.25	155.50	155.75	156.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	136.½	137.½	136.⅝	137.⅛
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.–	80.½	81.00

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 23. November (Kassa-Markt.)

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
5% Anleihe	87.50	87.80	Saragossa	442	448	Tula	[illegible]	[illegible]
3% Rente	59.75	59.75	Suez Kanal	4645	4685	Rio Tinto	[illegible]	[illegible]
4% Span.äuß.	113.60	114.45	Thom Houst.	550	556	Cape Copper	112.–	[illegible]
5% Russen 1906	82.–	82.½	Raff Say	472	475	Chino Copper	326.–	[illegible]
3% do. 1896	–.–	–.–	Boutchou	296	265	Utha Copper	362.–	[illegible]
4% Türken	58.50	58.½	Malakka	154	156	Tharsis	[illegible]	[illegible]
Banq. de Paris	–.–	–.–	Baku	1520	—	De Beers	[illegible]	[illegible]
Créd. Lyonnais	11.25	11.25	Briansk	288	291	Goldfields	45.–	[illegible]
Un. Parisien.	658	688	Lianosoff	355	369	Lena Gold	—	[illegible]
Metropolitain	420	425	Maltzoff Fabr.	370	330	Jagersfontein	—	[illegible]
Nord Espagn.	460	460	La Naphte	—	285	Randmines	[illegible]	[illegible]

Spasski Copper 39.½, (Totstet 18.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 22. November.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
2½% Konsol.	56.–	57.–	Erie	—	22½	De Beers	[illegible]	[illegible]
5 Argentin.	98.–	—	Nat. R. Mex.	6¼	—	Goldfields	1⅝	[illegible]
4 Brasilian.	53⅝	—	Pennsylvania	—	—	Randmines	[illegible]	[illegible]
4 Japaner	74½	74⅞	South Pac.	—	—	5% Kriegsanl.	—	[illegible]
3 Portugiesen	—	57.–	Union Pac.	—	—	4% Kriegsanl.	—	[illegible]
5 Russen 1906	69.–	69⅞	Steels	102.–	102.–	3½% Kriegsanl.	—	[illegible]
4½ Russ. 1909	—	54½	Anaconda	—	—	Pr. Diskont	—	[illegible]
Balt. & Oh.	—	—	Rio Tinto	64.–	64½	Silber	[illegible]	[illegible]
Canad. Pac.	161.–	160.–	Chartered	15–12	15–1			

Letzte Handelsnachrichten.

Frankenthal, 24. November. Der Aufsichtsrat der Firma Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. in Frankenthal schlägt der Generalversammlung im 19. Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent und die Zurückstellung von 60 000 M. für Kriegsfürsorgezwecke vor.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 23. Nov. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,80, nach Mannheim 2,80, nach Karlsruhe 2,95, nach Lauterburg 3,05, nach Straßburg i. E. 3,30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Hernekanals nach Mainz-Gustavsburg 3,30, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3,45, nach Mannheim 3,30, nach Karlsruhe 3,45, nach Lauterburg 3,55, nach Straßburg i. E. 3,80; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,80, nach Mannheim 2,80—3, 100 li 299 M.

Bei Kopfschmerz Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

! Gold, Gold, Gold !
Glaube Niemand, daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Millionen Gold in jeglicher Form sind zur Beschaffung von Lebensmitteln aus dem Auslande nötig.
Goldankaufsstelle A 1, 7.
Montag — Donnerstag 3—½5 Uhr.

seinem König nicht gelassen wird“. Hartmanns Nachfolger wurde schließlich der Königsberger Theologe Stark, den Kant selbst möglicherweise vorgeschlagen hatte.

„Meine Frau, die Hofschauspielerin“,

das neue Lustspiel in drei Akten von Alfred Möller und Lothar Sachs wurde durch Vermittlung der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller G. m. b. H. in Berlin für das Hofburgtheater in Wien angenommen. Das Stück hatte am Residenztheater in München denselben großen Erfolg wie am Hamburger Thaliatheater, wo es bereits fünfundzwanzig ausverkaufte Aufführungen erlebte.

„Die Insel“,

Geschichte eines Lebens in drei Aufzügen von Eckhard von Naso wurde durch Vermittelung des Drei Masken-Verlages vom Hoftheater in Coburg-Gotha zur Uraufführung erworben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Feldgrau in der Natur.

Der Naturforscher Wilhelm Bölsche bereitete gestern abend einem nicht sehr zahlreichen Publikum einige recht unterhaltsame Stunden, die mit starkem Beifall herzlich gedankt wurden. Der Vortragende hat eine liebenswürdige Art zu plaudern und dabei den Vorhang zu lüpfen, hinter dem das unendliche, reiche Gebiet der Naturwissenschaften liegt. Es war, als ob er ein Märchenbuch vor seinen Zuhörern aufschlüge und doch gab er Tatsachen, oft ans Wunderbare grenzend. Er sprach, ausgehend von der Darwin'schen Lehre, daß die Natur den Tieren zum Schutze Schutzfarben aufgezüchtet habe, von der Anpassung in Farbe und Form an die Umgebung. Dabei ist „Feldgrau“ natürlich nicht wörtlich zu nehmen, sondern als Sammeltitel für diese Anpassungsfarben und -formen. Der Schutz des Feldgrauen ist auch in der Natur nicht absolut, er rettet nur einen kleinen Teil der Tiere, aber er reicht zur Erhaltung der Art. So zogen denn im Lichtbilde in bunter Reihe und unter leichtverständlichen Erklärungen Tiere aller Herren Länder am Auge vorüber, die den Beweis für den bestehenden Schutz brachten. Die einen in der Farbe übereinstimmend mit dem Hintergrund, auf dem sie sich zu bewegen pflegen, für sich allein betrachtet oft ganz anders als die Umgebung durch die ornamentalischen Muster auf ihrem Gefieder oder ihrer Haut aber in der Bildwirkung ganz angeschmiegt an die Umwelt. Die andern mit Warnfarben, durch die sie sofort gesichtet werden, die aber andern gelüstigen Tieren sagen, daß sie ungenießbar sind, und sich damit Feinde vom Halse lassen. Bei den Pflanzen namentlich findet man häufig Lockfarben, durch die Schmetterlinge angezogen werden sollen, die dann ihre Liebesboten werden, und ihnen zur Befruchtung verhelfen. Noch interessanter als das Feldgrau der Farben ist die Anpassung der Formen an die Umgebung. Heuschrecken, die wie dürre Aeste, Schmetterlinge, die wie dürre Blätter aussehen usw. Eine große Rolle spielt natürlich der Instinkt der Tiere, der sie diese gegebenen Möglichkeiten des Unsichtbarmachens auch anwenden läßt. Wie der Schmetterling genau die Stellung einnimmt, die ihn kaum von einem Blatt unterscheiden läßt, wie einzelne Wassertiere eine Vegetation auf ihrem Körperchen mit sich führen, die sie als Seepflanzen erscheinen lassen, wie eine hinterlistige Heuschrecke sogar die Form einer Blume annimmt, auf die sie sich setzt, um dann das getäuschte Opfer mit ihren Fangarmen zu umklammern, und wie eine andere Heuschreckenart, das sog. Teufelsauge, sich in blütenlose Blätter setzt und dort eine wunderbar leuchtende Orchidee imitiert, um Beute anzulocken, Dinge, die man staunend verfolgte. Viel belacht wurde eine im Bilde vorgeführte Gesellschaft von Honigameisen, die das Problem der Sterilisierung von Nahrungsstoffen in Tagen der Fülle für Zeiten, in denen es nichts zu knappern gibt, glänzend lösen: Ein Teil ihres Völkchens wird zu Vorratskammern gemacht, in sie wird soviel Honig gepumpt, daß sie wie kleine Tonnen aussehen und nur noch das Köpfchen herausschaut. So verharren sie bis zum Winter, und dann holen sich die andern Ameisen von den Vorräten wieder zurück. Es ist im Rahmen eines Berichtes unmöglich auf Einzelnes einzugehen, zumal der Vortragende in zweieinhalbstündiger Plauderei eine solche Fülle von Belehrendem und Interessantem bot, daß sie verlieren würde, wollte man einzelnes herausgreifen. pp.

Die Hochschule für Musik

feiert, wie alljährlich, den Geburtstag ihrer hohen Protektorin der Großherzogin Luise von Baden mit einem öffentlichen Konzert am Sonntag, den 2. Dezember. Unter dem Druck der ungünstigen Zeitverhältnisse mußte diesmal von der bisher üblichen Choraufführung Abstand genommen und die Feier auf vormittags 11½ Uhr in den Saal des Bernhardushofs gelegt werden. Das Programm bringt außer zwei bedeutenden Kammermusikwerken — Schuberts Forellenquintett und Hummels großes Septett für Klavier, Blas- und Streichinstrumente — Sologesangsvorträge.

Kammermusikabend.

Am Samstag den 8. Dezember wird Wilhelm Furtwängler im Verein mit den Herren Birkigt, Kaspar, Renmaier und Müller die beiden großen Kammermusikwerke für Klavier und Streichinstrumente von Hans Pfitzner (das Trio Op. 8 und das Quintett Op. 23) zur Aufführung bringen.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Die Gedächtnis-Ausstellung „Fritz Boehle und seine Weggenossen“ ist nur noch über Sonntag geöffnet. Es seien daher alle Kunstfreunde nochmals auf diesen seltenen Genuß, das Werk Boehles so anschaulich und übersichtlich betrachten zu können, hingewiesen. — In Vorbereitung: Nachlaßausstellung Prof. Hermann Eichfeld, Mannheim.

Die diesjährige Weihnachtsverlosung findet Mittwoch, den 12. Dezember statt. Siehe Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treubesorgter Vater, Schwager u. Onkel

Peter Kühlmeyer

Tüncher- u. Malermeister

im Alter von 54½ Jahren nach kurzer schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

MANNHEIM, T 6, 30, 24. November 1917.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Korona Kühlmeyer geb. Goldschmitt
Karl Kühlmeyer z. Zt. im Felde
Luise Kühlmeyer
Paula Kühlmeyer
Helena Kühlmeyer.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um ¼4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. La375

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir schmerzerfüllt die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meinen lieben Sohn, Bruder und Vetter

Adolf Rieger

im Alter von 38 Jahren nach schwerem Leiden zu sich zu rufen. 1329b

MANNHEIM, Jungbuschstr. 18, den 24. Nov. 1917.

In tiefem Schmerz:

Familie Rieger.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ½3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters

Herrn Privatmann

Johann Friedrich Wolff

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Herzlichen Dank für die reichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Haas für die trostreichen Worte, sowie dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein und dem Gesangverein Flora für den tief ergreifenden Gesang und Gedächtnisrede des Vorstand Herrn Hugo.

J276 Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie Aktiengesellschaft Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 19. Dezember 1917, vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim, D 3, 15/16, stattfindenden

XXI. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage von Geschäftsbericht und Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1916/17.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung der Verwaltungsorgane.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Aus den Vertragsverhandlungen mit den Siemens-Schuckertwerken G. m. b. H., Berlin, sich ergebende Satzungsänderungen. Die §§ 1 und 3 sollen wie folgt geändert werden:
   § 1: Die Gesellschaft führt die Firma: „Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim".
   § 3: Ausdehnung des Geschäftszweckes auf die Herstellung elektrischer und anderer Maschinen und Apparate.

Die auf Inhaber lautenden Aktien sind zwecks Ausübung des Stimmrechts gemäss § 15, Abs. 1, unseres Statuts entweder

in **Mannheim:**

bei der Gesellschaft selbst,
der Süddeutschen Disconto Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen,
der Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank,

in **Berlin:**

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
bei der Commerz- und Disconto-Bank,

in **Frankfurt a. Main:**

bei der Firma E. Ladenburg,
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

in **Karlsruhe:**

bei der Firma Straus & Co.,
bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,

oder bei einem Notar spätestens am 14. Dezember 1917 zu hinterlegen und bis zum Versammlungstage zu belassen.

Für Namensaktien ist die in das Aktienbuch der Gesellschaft als Inhaber eingetragene Person stimmberechtigt. V40b

Mannheim, den 22. November 1917.

Der Vorstand.

Frohwein's Photographie „Germania"

= Breite Strasse = **H 1, 4** Im Kaufhaus Liebhold

Zwecks pünktlicher Lieferung — innerhalb 14 Tagen — bitte ich, Bestellungen für Weihnachten schon jetzt zu machen

Meine billigen Preise sind bekannt, auch in meinem Geschäft zu erfahren.

Vergrößerungen nach jeder, auch der ältesten Photographie in meiner bekannten, feinsten Ausführung zu sehr billigen Preisen

Legen Sie Wert auf wirklich schöne Bilder zu billigem Preise, : : : so machen Sie einen Versuch in meinem Geschäft. : : :

Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.

Neue Tages- und Abendkurse beginnen am

3. DEZEMBER

Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Schulleitung.

Neue Zellstoff-Treibriemen

und

Riemen für Sattler

in Breiten von 40–150 mm, 7–10 mm dick, nur an Verbraucher gegen Bezugsschein abzugeben M323

40 mm breit	M.	**2.50**	100 mm breit	M.	**6.—**
50 „ „	„	**3.—**	110 „ „	„	**6.60**
60 „ „	„	**3.60**	120 „ „	„	**7.20**
70 „ „	„	**4.20**	130 „ „	„	**7.80**
80 „ „	„	**4.80**	140 „ „	„	**8.40**
90 „ „	„	**5.40**	150 „ „	„	**9.—**

per Meter.

Georg Jooss, Stuttgart, Rotenwallstraße.

Rhein-Haardtbahn!

Der neue Winterfahrplan gelangt am Montag, den **26. November** zur Einführung. S324

Mannheim, den 23. November 1917.

Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft m. b. H.

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

GEBR. BUCK

Heidelbergerstraße O 7, 14

Telephon 6423

der neuesten Werke des Mannheimer Malers

KARL STOHNER

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 25. November 1917. Buß- und Bettag.

Zu sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für arme evangelische Gemeinden des Landes.

Trinitatiskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Renz. 11 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Renz. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Abendmahl.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Dekan von Schoepffer. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Maier. Abendmahl. Einzelkelch.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Klein. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abendmahl.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Gebhard. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Sieger. Abendmahl.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. Abendmahl.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Huß. Abendmahl. Einzelkelch.

Melanchthon-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Abendmahl.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Abendmahl.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene. Abends 8 Uhr Abendmahl, Pfarrer Schoene.

Pauluskirche Waldhof. Morgens ½10 Uhr Predigt. Pfarrverwalter Gänger. Kollekte. Abendmahl. Kirchenchor. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Pfarrverwalter Gänger. Kollekte.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle F 7, 29)

Nachmittags 5 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl. Pfarrer Wagner. Beichte 4½ Uhr. Kollekte für die Verwaltungskasse.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag: **„Die erste und die jetzige Welt!"**

G. Zollmann, Missionar.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über: **„Die Macht des Geistes über die äußern Verhältnisse"**, in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4. Abends punkt 8 Uhr: **Gemeindeabend.** Freie Aussprache über das freireligiöse Bekenntnis, im unteren Saal der Liedertafel K 2, 32. Nur für Mitglieder

Donnerstag, Abends 8¼ Uhr Jugendabend. Dr. Weiß über: **„Gefährliche Klippen im Jugendleben"**, in der Aula des Realgymnasiums Tullastr 4.

NB. Die nächste Sonntagsfeier wird am 9. Dez. abends 5 **Uhr im Saale der Kunsthalle** stattfinden.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Die diesjährige

Weihnachtsverlosung

findet

Mittwoch, 12. Dezember nachmittags 4 Uhr beginnend, im Kunstverein statt. Die Mitglieder sind zur Anwesenheit bei der Verlosung berechtigt. Die gewinnenden Mitglieder werden direkt schriftlich benachrichtigt. M324

Mannheim, 23. Nov. 1917.

Der Vorstand.

Straßenbahn.

Zum sofortigen Eintritt wird für unser Haftpflichtbüro ein in schriftlichen Arbeiten gewandter **Aushilfsbeamter** gesucht. Herren mit Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine werden bevorzugt. Anmeldungen wollen unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an das unterzeichnete Amt eingereicht werden. Sp04

Mannheim, 21. Nov. 1917.

Städt. Straßenbahnamt.

Die Unternehmer für Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Blechner-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Tapezier-, Tüncher- und Dachdeckerarbeiten, die auf die Unterhaltungsarbeiten im Zentralgüterbahnhof, Industriehafen, Rangierbahnhof Mannheim, Bahnhof Friedrichsfeld u. Rheinauhafen abheben, wollen ihre Namen schriftlich bis spätestens 10. Dezember d. J. an uns, Tunnelstraße Nr. 5 einreichen.

Mannheim, 19. Nov. 1917.

Gr. Bahnbauinspektion I.

500 Mark

gegen monatliche Rückzahlung und hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote unter **J. S. 48** an die Geschäftsstelle. 1318b

Klebomin

der vorzüglichste Klebstoff

Verwendbar für alle Bedarfszwecke. Probe-Eimer frko. Nachn. hell Mk. 15.— dunkel Mk. 10.—

Großabnehmer Vorzugspreise.

Generalvertreter für Süddeutschland: **Walter Hill** Stuttgart 7.

E67g

Nissen

Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Fl. M. 1.— aus der V30d

Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt N 4, 13/14.

Wir suchen sofort: für Abt. Gen.-Anzeiger

Hilfsarbeiterin

für Rotationsmaschine.

Zuverläss. Ausläufer

(Radfahrer)

Druckerei Dr. Haas E 6, 2.

Urlauber

finden Beschäftigung bei M388

Ad. Messerschmitt

Industriehafen.

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabot.

Graue und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. B16g

Schachtel Mk. 3.75

Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14 Kunststr. Kurfürstenhaus.

Büro.

2 Zimmer

für Bürozwecke zu vermieten. H24

Näheres **O 6, 3,** 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen für eine unserer Verkaufsstellen im Königreich Sachsen einen durchaus tüchtigen militärfreien E71a

Buchhalter

der eine schöne Handschrift besitzt, mit den neueren Buchführungsarten einschließlich Abschluß durchaus vertraut ist und der sofort eintreten kann.

Wir erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermins und bemerken, daß Angebote, in denen die Angabe der Gehaltsansprüche fehlt, unberücksichtigt bleiben. E17a

Daimler Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Fachkundiger, energischer

Revolverdreher-Meister

für Minenzünder-Bearbeitung sof. gesucht

Elektrotechnische Fabrik Offenbach
Offenbach am Main. E71p

Konstrukteure Zeichner Zeichnerinnen

finden sofort in unserem Konstruktionsbüro für militärtechn. Instrumente Stellung. W324

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Photographie unter Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Carl Zeiss, Jena.

Einsteller

für Munitionsdreherei für sofort gesucht.

Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim-Neckarau. E725
Vorstellung zwisch. 9—10 und 4—5 Uhr.

Geprüfte

Lastkraftwagen-Führer

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche an [E6375
Pulverfabrik Rottweil
Rottweil a. Neckar.

Gewandter Packer

gesucht. E373
Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrik-Abteilung Rheindammstr. 33.

Aufseher

bezw.

Vorarbeiter

auch für leichte Kriegsbeschädigte geeignet, zur Beaufsichtigung einer größeren Anzahl Frauen gesucht. 5323

Putzwollwerke Reis & Co.
Friedrichsfeld i. B.

Meldungen werden auch Dienstag abend von 6½ bis 8 Uhr beim Portier Hotel Kronprinz, gegenüber Hauptbahnhof Mannheim, entgegengenommen.

Fräulein

möglichst Stenographie- und Schreibmaschinenkundig, wird zur Bedienung einer Telephonzentrale per sofort gesucht. Bewerberinnen, welche schon in ähnlicher Stellung tätig waren, werden bevorzugt.

Angebote unter Q. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ga375

Zum möglichst sofortig. Eintritt suchen wir eine perfekte

Stenotypistin

die über längere Büropraxis verfügt, flott nach Diktat aufnehmen und auf der Maschine übertragen kann. Angebote mit Alters- und Gehaltsangabe, sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten u. Q. W. 122 an die Geschäftsst.

Dame

aus besserer Familie mit guter Schulbildung, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, auf das Büro einer größeren Maschinenfabrik zum baldigsten Eintritt gesucht. Na329

Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Q. V. 121 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erste Mannheimer Cigarrenfabrik sucht zur selbständigen Leitung der Versand-Abteilung umsichtige, in Dispos. erfahr.

tücht. Kontoristin

zum baldmöglichsten Eintritt.
Selbstgeschriebene Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. O. J. 109 a. d. Geschäftsst. S322

Der **Verein Kriegspatenschaft A1, 2/3** sucht gegen Bezahlung eine Wa321

Vertrauensperson.

Sprechstunde: Mittwoch 5—7, Zimmer 13.

Zum alsbaldigen Eintritt gesucht

jüngeres Fräulein

stenographie- und schreibmaschinenkundig von hiesiger Kohlengroßhandlung
Angebote unter Q. B. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Tb329

Grosse Maschinenfabrik in der Nähe Stuttgarts sucht

weibliche Schreibkraft

die in Kurz- und Maschinenschrift äußerst tüchtig, durchaus verschwiegen ist, gute englische und französische Sprachkenntnisse besitzt, in der Verwaltung einer größeren Registratur Erfahrung hat und mögl. bald eintreten kann. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Zeitpunkts für den Eintritt unter S. W. 6816 erbeten an Rudolf Mosse, Stuttgart. E711

Große Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für die unter den liberalsten Bedingungen neu eingeführte Lebens-Unfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung tüchtige

Damen und Herren

(auch Kriegsinvaliden)
nicht unter 21 Jahre alt, gegen Provision oder feste Anstellung. Angebote unter S. 1088 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. B40a

Lagerist

für große **Eisenhandlung gesucht.**
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf mit Angabe des Eintrittstermins und Gehaltsansprüche unt. K. M. 602 an Rudolf Mosse, Mannheim. [E70b

Gesucht

Bürogehilfe

Herrn oder Dame von Feuer-Generalagentur (direkte Verwaltung, möglichst mit Fachkenntnissen.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsforderung u. Q. Z. 125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. O634

Friseur-Gehilfe

sof. oder später gesucht.
1158a Joseph Hauk, J 2, 7.

Junger Mann oder **Fräulein** möglichst aus d. Eisenbranche als [E70a

Korrespondent gesucht.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Eintrittstermin und Gehaltsforderung erbet. u. H. M. 601 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wir suchen zum möglichst sofort. Eintritt militärfreien verheirateten **zweiten**

Hausmeister

(auch Kriegsbeschäd.) der die Zentralheizung in unserem Verwaltungsgebäude zu bedienen hat. Monteur für Wasser- u. sanitäre Anlagen bevorzugt.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an
Rheinische Schuckert Gesellschaft Mannheim. 280a

1—2 jüngere

Metzgergehilfen

gesucht.
Hermann Hafner G. m. b. H.
11695 C 3, 12/14.

Tapezierer

gesucht, auch Urlauber.
Frech, C 2, 19.

Nachtwächter

gesucht. E328
Schiffs- u. Maschinenbau Akt.-Ges., Mannheim. Werftstrasse 21.

Lehrling

für Eisenhandlung **gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften erbet. unter G. M. 690 an Rud. Mosse, Mannheim. E70m

Schlosser-Lehrling

gesucht. Bürgermeister Fuchs-Straße 6. 1062b

Tücht. Dienstmädchen

Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen usw. sucht man durch Inserat i. d. Tageblatt Coburg. Täglich zirka 30000 Leser. Zeile nur 25 Pfg. D346

Tüchtige gesetzte

Filialleiterinnen

für die Kolonialwarenbranche sofort gesucht. Angebote unter Q. D. 104 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2372

Lehrmädchen

aus achtb. Familie sof. ges.
Hermann Faber Kolonialwaren
Meerfeldstr. 48 G375

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

für meinen Haushalt auf 1. od. 15. Dez. ges. 12519
D 7, 9 (Rheinstr.), part.

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen sofort. Vergütung gesucht.
R. Weber, Hutgeschäft J 1, 5. 11576

Älteres, gewissenhaftes

Kindermädchen

oder Frau gesucht G372
L 12, 3, 1 Treppe.

Mädchen

welches selbständig im Haushalt arbeiten kann, baldmögl. gesucht. 12825
H. Walter, Weberstr. 8.

Alleinmädchen

oder Monatsfrau von kinderl. Ehepaar zum 1. Dezbr. od. später gesucht.
Angeb. unt. J. G. 32 an die Geschäftsstelle. 12845

Solides braves

Mädchen

für kinderlosen Haushalt auf 1. oder 15. Dez. ges.
12125 K 1, 1a, 4. St.

Eine Putzfrau

wird gesucht. Näheres
11806 Goethestr. 14, 4. St.

Saubere zuverlässige

Monatsfrau

sofort gesucht. 10549
Schürlitz, N 4, 17.

Zuverlässige

Monatsfrau

gesucht 11850
C 4 17, 1 Tr.

Ältere Frau i. frauenlosen Haushalt tagsüb. ges. event. zu späterer Heirat. Zuschr. u. H. B. 17 an die Geschäftsstelle. 12055

Stellen-Gesuche

Kaufmann

gewandter Korrespondent, Disponent, durchaus bilanzsicher, 28 Jahre alt, militärfrei, sucht sich zu verändern.
Gefl. Angebote unt. D. K. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Mann, bisher Lithograph, sucht Stelle, wo er sich als D371

Zeichner

ausbilden kann.
Angebote unt P. W. 196 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fleißiges nettes junges Fräulein sucht Stellung in Konditorei und Cafe zum Servieren. Ang. u. F. C. 70 an die Geschäftsst. 10800

Stellen-Gesuch. Kriegsinvalide, linke Hand gelähmt, 40 Jahre, Familienvater, s. Stelle als

Magazinier oder Verwalter.

Kaufmännische Vorbildg.
Deichelbohrer
Rheinhäuserplatz 10. 12506

Erfahrener, tüchtiger

Betriebsbeamter

militärfrei, sucht in Mannheim oder Umgebung, gestützt auf gute Zeugnisse, passenden Wirkungskreis.
Gefl. Angebote unter J. R. 42 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12148

Anfängerin, 15 Jahre alt

sucht Stellung

auf Büro. Angeb. unter H. T. 19 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 12455

Fräulein, tüchtig in allen Zweigen des Haushaltes, sucht Stellung als Haushälterin in frauenlosem Haushalt. 12876
Angebote unt. J. H. 33 an die Geschäftsstelle.

Jg. gebild. Kriegersfrau, frühere Privatsekretärin, sucht ähnlichen Posten.
Angebote unter F. P. 65 an die Geschäftsst. 10775

Verkäufe

Kl. herrsch. **Besitzung** in der Rheinpfalz (Haardtgebirge), reiz. gel. m. gut. Verbind. zur Hauptbahn. **Neustadt-Landau, 3½** Morgen Obst und Weinl., hübsch., ger. Wohnhaus, elektr. Licht, Kleintierhalt., Kellerhaus sofort erbteilungshalb. verk. Angeb. v. Selbstk. u. Q. N. 113 an die Geschäftsst. ds. Bl. Na374

Oststadt Villa

12 Zimmer u. Zubehör zu verkaufen. Anfragen von Selbstreflektanten unter A. K. 125 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Etagenhaus C 8, 8

3stöck. 5-Zimmer-Wohnungen preiswert zu verkaufen. 921b
Nähere Auskunft erteilt
Hugo Kieser, Heidelberg.

Eckhaus gute Geschäftslage, nächst Rathaus, m. ca. 40 gr. hell. Räumen, sehr für Bürozwecke geeignet, zu verk. Anfragen von Selbstkäufern u. M. O. Nr. 150 an Rudolf Mosse, Mannheim E72a

Einige moderne **Pelze** (echt Alaska) Garnituren preiswert abzugeb.
N 7, 2, II. 982b

Piano, Harmonium. Demmer, L'hafen, Wittelsbachstr. 41.

Ein Brillantring

zu verkaufen. Händler verbeten. R 3, 4, p. r. 11616

Skunkskragen

zu verkaufen. 12115
Koetzle, Waldhofstraße 8.

Echter

Iltispelz (Stola)

zu verkaufen. D322
Kolb, Heinr. Lanzstr. 20.

Tischplatten und Böcke

zu verk. P 5, 13a, III. 12225

Schaukelpferd mit Fell

zu verkaufen 12136
Neckarau
Kaiser Wilhelmstraße 12.

Regulierfüllofen gut erhalten und ein einf. Zimmerofen z. verk. 11929
Kaiserring 20, 4. St.

Schöne Pelzgarnitur

mit Pelzhut zu verkaufen Rheinaustraße 18, 2 Tr. Lindenhof. 12020

Ladeneinrichtung

für Modegeschäft geeignet, bestehend aus Hutschrank 2,85 m breit, 2,30 hoch, ein Regal mit Lagerkasten und eine Theke. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 12963

Fahrrad

mit Feder-Bereifung verk. H 4, 26, Fahrradhandlg. 7089

Musikhaus Markus

4a Schwetzingerstraße 49
An- und Verkauf aller Musikinstrumente. Gelegenheitskäufe. Erstklass. Piano, Grammophone u. s. w. billig. Große u. kleine Kisten abzugeben. 6716

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B18c
Aberle, G 3, 19.

Billiger

Möbel-Verkauf.

Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Nähmaschinen, Schreibtische, Diwans, Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, vollständige Betten, Waschkommoden, Nachttische, Bettdecken und Kissen und Spiegel
Starkand T 2, 8.
Telephon 3965.

Ein gut erhaltenes

Tafelklavier

zu verkaufen. 12966
Diakonissenhaus, F 7, 27/29.
Zu erfrag. mittags 11—12.

Plüsch-Diwan

fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. 12865

2 Reissbretter, 1 preuß. sch. Offiziers-Portepee

zu verk. M 2, 1, 4. St., von 1—3 Uhr. 12305

2 Holzkoffer

55 auf 90 cm 14 M., 50 auf 67 cm 10 M. zu verk. 11986
Braun. S 6, 16, 4. Stock

Moderner dreiflammiger

Gaslüster

Hängelicht, preiswert zu verkaufen. 12865
Rheindammstr. 62, III.

1 französ. Sofa 1 Sessel (Louis XVI.)

prachtvolle Stücke, zu verkaufen. Laden, L 2, 8.

5 Mon. alte echte reinrass.

Rehpinscher

zu verkaufen. 12306
Laurentiusstr. 4, part.

Kauf-Gesuche

Gesucht: wird Grundbesitz jegl. Art, Wohn- oder Geschäftshaus, Villen, Landwirtschaften, Hotel, Gasthof u. s. w. zwecks Zuführung an ca. 6000 vorgemerkte Käufer resp. Interessenten. Angebote an den Verlag des Verkaufs-Markt Frankfurt a/M., Zeil 68. Besuch erfolgt kostenl. B357

Villa

in der östlichen Stadterweiterung, besteh. aus 12 Zimmern m. Zubehör, mögl. Autogarage und Garten zu kaufen gesucht. Angebote von Selbstverkäufern u. P. Z. 199 an die Geschäftsst. erb. Ea320

Schreibmaschinentisch mit Gußeisen-Gestell zu kauf. ges. Ang. mit Preisangabe unt. G. Y. 99 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1166b

Suche 1010b

Stutzflügel

zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unt. E. V. 46 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Echter Pelz

ev. m. Muff zu kauf. ges. Angebote u. S. K. 25 an Geschäftsstelle. 1389

Registrierkassen

Totaladdierer National gesucht. Fb28a
Nummern und Preis erbeten unter H. N. 113 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter einfacher

Kleiderschrank

Waschkommode, Spiegel, Nachttischchen u. Bücherbrett zu kaufen gesucht.
Wirtschaftliche Frauenschule Frankenthal. Z321

Perlen

Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1, III.

Gebr. Teppich

und Vorh. ngr. z. kauf. ges. Q 7, 17, Tapetengeschäft.

Gut erh. Stubentür

zu kaufen gesucht. 12245
Dreiststraße 2, 1. Stock.

1 Bett, 1 Kleiderschrank und 1 Kommode

von Privat zu kaufen ges. Angebote u. F. L. 81 an die Geschäftsstelle. 10875

Schreibtisch

nur von Priv. zu kauf. ges. Ang. u. J. F. 31 an die Geschäftsstelle d. Bl. 12735

Gebrauchter größerer

Gasofen

für etwa 80/100 cbm Heizraum zu kaufen gesucht.
Kriegsleder-Aktiengesellschaft
Rheinvorlandstraße 7.

Ein Schlafzimmer

ein Büfett fürs Zimmer zu kaufen gesucht. 7258
Näheres i. d. Geschäftsst.

Eine breit. rotrein gest.

Seegras-u. Wollmatratze

zum Aufarbeiten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis zu richten an
Süß. Lg. Rötterstr. 104.

Gut erhaltenes

Kinder-Schreibpult

zu kaufen gesucht. 11878
Angeb. u. H G. 7 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Altes Bauholz

zu Verpackungszwecken von Maschinen, in nicht zu kurzen Längen kauft
Gebrüder Reuling G. m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Ankauf

von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel sowie keine Beschlagn. vorliegt. L. Grabelski, H 6, 12. Telephon 7725.

Kaufe Möbel, Pianos, kleine Speichergerümpel sowie keine Beschlagnahmeverfüg. entgegend. Fillinger, H 6, 7. Telephon 4867.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte Möbel jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 7521.

Gebrauchte

Nähmaschinen

wenn auch nicht mehr nähend, Nähmaschinengestelle, Schustermaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen zu kaufen gesucht.
Findenhuber H 2, 7.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen Kinder- u. Klappwagen. Frau Klinger T 2, 2.

Kaufe

für mein Spezial-Möbelgeschäft verschiedene gebrauchte

MÖBEL

u. zahle hohe Preise.
H. Freinkel, S 1, 12

Möbel, Betten, Sofas, Diwan kauft zu hohen Preisen Frau Rosenberg, Kepplerstraße Nr. 40.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen Starkand** T 2, 8. Tel. 3965.

Gutgetrocknete

Apfelschalen

auch **Birnenschalen** jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo ... Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend R. Ohrmann, Mannheim Werderstraße 5.

Abgespielte Filme

zu Mk. 15.—

Celluloidabfälle

von Mk. 12.— bis 15.— das Kg. suchen stets zu kaufen
Pohne & Cie., Cöln
Eisenbach 55
Fernruf A 4113.

Vermietungen

Eine Wohnung, B 6, 25

zu ebener Erde, 4 Zimmer (wovon eins getrennt mit separatem Eingang auch als Büro zu benützen) Badezimmer, Küche, Speisekammer und Keller sofort zu vermieten. Centralheizung u. Gas ist vorhanden. Näheres im Büro **B 6, 25.** G870

Max Josephstr. 18
Grosse Parterre-Räume
für Lager, Büros und dergl. auch mit 3 Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres Hausverw. **Lenz, Waldhofstr. 7** oder Korsettenfabrik Lange Rötterstrasse. M827

B 1, 10
2. und 3. Stock, Wohnung (auch zu Bürozwecken geeignet) mit 9 großen, hellen Räumen per sofort oder später zu vermieten. T418 Näheres zu erfr. **Waldparkstraße 32**, 4. Stock l.

B 5, 8, 1 Treppe
Kleineres, schön möbl. Zimmer (auch mit gutem, reichl. Abendessen) sofort zu vermieten. 1307b

D 7, 21 1 Tr., 3 Zim. und Zubehör zu vermieten. 1000a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Keller, per sofort zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Ja35a

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. G96a

M 4, 4
(Eckhaus)
Schöne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Näheres Auskunft **M 4, 4, Büro**

H 3, 10
Zimmer und Küche z. 1. Okt. zu verm. G301 Näheres **F 4, 4/5.**

P 2, 4 u. 5
gr. schöne 5 Zimmerwohnung sof. oder später zu verm. Näh. pt. 8615

P 7, 22
II. St., eleg. Whg. 8 Zim. u. reichl. Zub., Heizung im Selbstbetriebe, per April zu verm. G72b
Näheres durch **Zilles, N 5, 1,** Tel. 876.

P 7, 22
(Heidelbergerstraße)
4 Treppen hoch, geräumige **5 Zimmer-Wohnung**, per sofort zu verm. Näh. bei **Zilles, N 5, 1,** Telefon 876. G50t

Augusta-Anlage 15
3 Treppen hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. 1220b
Näheres parterre links.

Friedrichsfelderstr. 40/41
1 Zim. u. Küche 3. St. zu verm. Näh. bei **Hannstein, Tattersallstr. 2.** 1215b

Rheinstraße 4
2 Tr. eine schöne geräumige **7 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör sofort oder per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 10045

Villa-Wohnung
Mollstrasse 58/60.
2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres **nur** durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Telephon 876. A5148a

Rheinhäuserstr. 65
4 Zimmer und Küche per 1. Dezember evtl. 1. Januar zu vermieten.
Zu erfragen **B. Aus-mann**, Hinterh. 1126b

Rich. Wagnerstr. 4
Mod. 5 Zim.-Wohnung m. Zub. hochpart. m. Gartenbenützg., elektr. Licht per sof. od. später zu v. Näh. **Levi u. Sohn,** Q 1, 4. 9645

Waldparkstr. 32, 4. Stock, 4–5 Z. p. April a. r. Fam. z. vm. Näh. 2. St. r. 1315b

Herrschaftl. 5 Zimmer-Wohng. 1. Etr. d. Stadt z. v. Näh. **Schmid, N 2, 14.** 4644

Schöne Wohnungen
v. 5, 6, 7, 8 und 9 Zimmern nebst Zub. zu verm. 9768a Näheres **Kirchenstr. 12.**

Vermietungen

B 6, 23 parterre schön möbl. Zimmer an solid. Herrn per 1. Dez. zu vermieten. 1076b

C 4, 13
Schönes, möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 1325b

C 8, 19
3. Stock, 1 schönes großes gut möbl. Zimmer per 1. Dez. zu verm. 1036b

D 1, 1
1 Treppe, 6 Zim. m. Zub auch für Büro oder Geschäftszwecke per 1. April 1918; 2 Treppen, 10–11 Zim. m. Zubeh. auch für Büro oder Geschäftszwecke per 1. April 1918 zu verm. Näheres 3. Stock. Ta410

S 6, 17 2 Tr. r. Sep. möbl. Zim. zu vm. 855b

D 6, 16
3 Treppen ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 1231b

E 2, 14
Hinterhaus (Hetzel) einf. möbliert. Zimmer an beff. Arbeiterin oder Arbeiter mit od. ohne Pension für sofort zu verm. 1225b

E 5, 5 schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 1066b

H 7, 2
3. Stock, gut möbl. Zim. mit 1 oder event. 2 Betten und separatem Eingang sofort zu verm. 1258b

N 4, 1 2 Tr. r., sch. möbl. Zim., sep. Eing., a. 1. Dezember zu vm. 1298b

T 6, 27
parterre, Ecke Ring, gut möbl. Zimmer zu vm. 1136b

U 5, 13 Ring, 2 Tr. l. Schön möbl. Zimmer sof. zu vm. 1289b

Burgstrasse 31
bei **Kraft** Schlafzimmer mit zwei Betten an zwei Herren zu verm. 1272b

Collinistr. 10 1 Tr. r.
Sehr gut möbl. Zimmer an beff. Herrn zu v. 1304b

Emil Heckelstr. 99
part., an Schillerschule, schöne möbl. Zimmer zu vermieten. 1317b

Friedrichsring 30
part. 2 sch. möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafzimmer) per 1. Dez. z. v. 765b

Friedrichsring 30
2 Tr., Ecke Rupprechtstraße. Schön möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. 1150b

Heinr. Lanzstr. 44
1., möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 1290b

Schimperstr. 15 ^hoch^
2. St. r., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenützung per 1. Dez. z. v.

Spelzenstraße 4
1 Tr. lks. 2 gut möbl. Zimmer sep. Eing. sof. od. 1. Dez. zu verm. 1278b

Eleg. möbl. Wohn- u Schlafzimmer mit eigen. Telephon sowie 2 einzelne **gut möbl. Zimmer** mit sep. Eing. zu verm. 1290b **Rosenkavalier, C 3, 10.**

Wohn- u. Schlafzim. sep. Eingang, elektr. Licht evt. Pension z. verm. 1000b **Prinz Wilhelmstr. 23** 3 Tr.

Gut möbliertes Balkonzimmer sof. zu vermieten. 1190b **Braun, S 6, 16.**

Möbliertes
Schlafzimmer
mit zwei Betten sow. eingerichtete Küche an jung. Ehepaar zu vermieten bei **Kraft**, Burgstr. 31. 1278b

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Pension Böhles
wirklich guter und reichhaltiger **Mittagtisch** zu Mk. 1.10 und **Abendtisch** zu 80 Pfg. 1195b

Magazine.

Schöner heller **Parterre**raum als Magazin zu vermieten. **Bahnhofplatz 9,** 1 Treppe. 1187b

Läden.

D 1, 1
Eckladen, 5 Schaufenster, für besseres Geschäft geeignet, per 1. April 1918 zu v. Näh. 3. St. Tb519

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger **Laden** u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses **Büro** zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** J25a

Q 5, 3
Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. 1271b

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. M267

Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus kleiner G319
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche

Schuppen, Magazin, Hofraum
Stall oder **eingefriedigter Platz** wird zum Zwecke einer Hasenzuchtanlage **gesucht.**
Gefl. Angebote an **Mannheimer Abfall-Verwertung, O 7, 9.** Sm41

2 möblierte Zimmer gesucht von besserer Frau, woselbst auch 2 Kinder, 4 und 12 J. a., in Pflege genommen werden. Angeb. an Postfach 419 hier. 10335

4–5 Herren suchen **gut. bürgerlich. Abendtisch** in anständigem Privathause (n. Pens.) Angeb. erb. u. H. M. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1217b

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** mögl. m. Abendtisch Nähe Breitestraße oder Meßplatz. 1319b
Angebote unt. J. T. 44 an die Geschäftsstelle.

4–5-Zimmer-Wohnung
von kleiner, ruhiger Familie (1 K. 9 J.), per sof. oder bald in nur gutem Hause gesucht. **Max-Josefstraße oder Rosengartengegend.** 13135
Ang. u. J. Q. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heizb. möbl. Zimmer
Nähe Jungbusch ges. Ang. m. Preisang. u. J. U. 45 an die Geschäftsstelle. 1326b

Junges Ehepaar sucht zum 1. Januar freundl. abgeschlossene 1297b
2 Zimmer-Wohnung
Gefl. Angebote m. Preisangabe unter J. K. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Helle Dachgaupe
gesucht. 1309b
Angebote unt. J. O. 39 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Arzt, Dr. med.
32 Jahre alt, kathol., mit großer einkömml. Stadtpraxis, sehnt sich nach einem glückl. und behagl. Heim mit einem jungen hübschen und gesunden **Fräulein.** Nur Damen aus beff. Fam. u. mit größ. Vermög. wollen unt. gen. Ang. d. Verhältn. u. mögl. mit Bild ihre Zuschriften unt. B. Y. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. richten. Vermittlg. verb. Streng vertraulich. 1282b

Weihnachtswunsch.
Fabrikbesitzer, Mitte 30 schlichter Charakter, sucht **hübsche Lebensgefährtin.** Vermögen nicht erforderlich, da Betreffender **über eine Million** u. laufendes großes Einkommen frei verfügt. Ausführl. Zuschriften, mögl. mit Bild erbeten unter F. N. 63 an die Geschäftsstelle. 1064b

Verloren

50 Markschein
vermutlich Donnerstag abend in einem Geschäfte verloren. 1320b
Näheres bei Frau **Bender**, Chamissostraße 1.
Verlieren nicht Eigentümer und ersatzpflichtig.

Silberne Uhr
mit Armband
auf dem Wege Friedrichsbrücke-Tattersall verloren Abzugeben geg. Belohnung. **Schimperstr. 13.** 1330b

Freitag abend zwischen 7–8 Uhr von Weinheimer-Nebenbahn bis Friedrichsbrücke Ta384

1 Herren-Capes
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Bäckerei Schmitt
Augartenstraße 41.

Vermischtes

W. H. H.
Vorläufig kein Grund zur Enttäuschung. Näher. mündlich Sonntag, den 25. November, vormittags 11¾ Uhr, Heidelberg-Schlierbach, Wartesaal.
Falls verhindert, erbitte umgehend Nachricht unter Q. X. 128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1310b

Kinderloses sehr vermögendes Ehepaar wünscht gesundes, protest. elternloses **Mädchen** von ca. 8 Jahren von besserer Herkunft ohne Vergütung als **eigen** anzunehmen. Zuschr. unt. **N. O. 130** an die Geschäftsstelle. G238

Ankauf und Umtausch
von gelesenen **Romanen, Büchern und Heften** jeder Art und Menge bei Buchhandlung **E. Rehm,** Meerfeldstraße 43 und in **Neckarau, Kais.-Wilhelmstraße 29.** 1293b

Gordon
guter Ersatzreifen
— **Karbidlampen** —
Kerzen m. Brennstoff
Nähahlen, Batterien
H 4, 26 Ecktaden H 4, 26

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 87 | :: Bezugspreis: :: Vierteljährlich 1 Mark | Samstag, den 24. November | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. | 1917

Bekanntmachung
Nr. E. 466/10. 17. K. R. A.
betreffend Ergänzung der Kriegsmaterialbestandserhebung ... Eisen- und Stahlwerke.

[illegible]

Verordnung.
Die Befeuchtung der Hufenwerke betr.

[illegible]

Karlsruhe, den 16. November 1917.
Großh. Ministerium des Innern:
von Bodman.
Dr. Schlusser.

[illegible]

Mannheim, den 22. November 1917.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

[illegible]

Die Ausübung der Jagd während des Krieges betr.

[illegible]

Verordnung.
Ausfuhr von Druckschriften in das Ausland betr.

[illegible]

Bekanntmachung.
Freiwillige Grundstücksversteigerung betr.

[illegible]

Mannheim, den 22. November 1917.
Großh. Bezirksamt, Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 25. November 1917
17. Vorstellung im Abonnement B

Carmen

Kassenerösf. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende 9½ Uhr

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 25. November 1917

Die Ehre

Anfang 7½ Uhr Ende 10½ Uhr

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 4. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt Dienstag, den 27. November

Die verlorene Tochter

Lustspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda zur Aufführung.

Die aus Vorbestellungen durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 26. November, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—½5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 27. November von 12 Uhr ab an der IV. Rang-Abendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp94

Mannheim, den 23. November 1917.

Hoftheater-Intendanz.

Elisabeth Aurisch

ärztl. gepr., mit langjähriger Tätigkeit empfiehlt sich in
Massage und Gesichtsmassage
Heilgymnastik, Heißluft und Elektrisieren
in und außer dem Hause. 1243b
H 7, 24 — H 7, 24

Bester Frauen-Beruf

Lehr-Kurse in
Frisieren u. Ondulieren, sowie Schönheits-Pflege u. Massage
mit ärztlicher Prüfung. Lehrzeit 6—12 Wochen. Mässiges Honorar.
B. Keller, Spezialistin f. Schönheitspflege u. Massage Mannheim.
Rennershofstrasse 21. 1252a

Rosengarten — Nibelungensaal Mannheim.

Sonntag, den 25. November 1917, abends 8 Uhr

Grosses Konzert

Mitwirkende:
1. Fräulein **Maria Maier**, Opernsängerin am Stadttheater in Mainz
2. Herr **Richard vom Schenk** vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
3. **Heidelberger städtisches Orchester** Leitung: Herr städt. Musikdirektor **Paul Radig**.
4. Am Klavier: Herr Musikdirektor P. Radig.

Rauchen nicht gestattet!

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. **Kassenerössnung 7 Uhr.**

Eintrittspreis 60 Pfg.; vorbehaltene Plätze im Parkett 1. Abt. 80 Pfg. Dutzendkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate **kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner** im Rosengarten und an der **Abendkasse**. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte **zu 10 Pfg.** zu lösen. Das **Wandeln** auf der Empore ist während der **Musik- und anderen Vorträge** strengstens untersagt.

Garderobebestimmung:

Der **Wiedereintritt** in den Nibelungensaal mit **vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet.** Sp94

Handelshochschule Mannheim

Abendvorträge im Winter 1917/18

Freitag, den 30. November, 7. und 14. Dezember, abends 6 Uhr, spricht in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1. Ernst Krieck (Mannheim) über

Philosophische Probleme der Gegenwart.

Inhaltsangabe: Bedeutung der Philosophie für Staat und Politik, wobei nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Ausbildung der deutschen Staatsidee durch die Philosophie eine Reihe von Grundbegriffen wie: Geistige Wurzeln der Macht, Macht und Recht, Individuum und Gemeinschaft, Verhältnis der Staatsstruktur zum geistigen und wirtschaftlichen Aufbau, Imperialismus und Humanität erörtert werden, alles im Hinblick auf die deutsche Sendung, wie sie der Weltkrieg vollends herausgearbeitet hat. Sp94

Karten für diese Vorträge zum Preise von 20 Pfg. sind zu haben: bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem technisch-industriellen Vereine, bei den hiesigen Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 und A 1, 2 und an der Abendkasse.

Der Rektor: Professor Dr. Nicklisch.

!Ergraute Haare!

erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Julco"** ½ Fl. M 2.25 und ⅟₁ Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kurfürsten-Drogerie,** T. von Eichstett, N 4, 13/14 **Storchen-Drogerie, En gros Leo Treusch.** [3946

Das große Los

der Ueberlinger Münsterbau-Lotterie Mk.

60000

fiel in meine Kollekte. Als nächste Ziehung empfehle:

Bad. Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung garant. 30. Nov. 6264 Geldgewinne Mk.

37000 Hauptgewinn Mk. **20000** **5000**

Lose à Mk. 1.—, 11 Lose Mark 10.—.

Bayer. Flieger-Geld-Lotterie

Ziehung garant. 4. Dez. 6700 Geldgewinne Mk.

60000 Hauptgewinn Mk. **20000** **3000** **2000**

Lose à Mk 1.10, 11 Lose Mk 11.10

zu haben bei Lotterie-General-Agent

Moritz Herzberger

Mannheim
P 6, 1 und E 3, 17
Ferner zu haben bei: **Hoffmann, B 1, 1, Schmitt, F 2, 1 u. R 4, 10.**

Schöne rote Goldfische

eingetroffen. 9405
C. F. Greulich, E 4, 7

Schwere Kämpfe

sind zur Zeit an allen Fronten im Gange und mahnen eindringlichst an die Notwendigkeit der

Kriegsfürsorge-Versicherung

für Angehörige im Felde stehender Offiziere und Soldaten

Keine ärztliche Untersuchung
Mäßige Prämien mit günstigen Ratenzahlungen
auch Kriegsanleihe wird als Barzahlung entgegengenommen

Nahezu 25000 Kriegerfamilien in Süddeutschland haben bisher Versicherungsschutz gesucht, über eine

halbe Million Mark

gelangte bereits an Hinterbliebene zur Auszahlung

Sofortige Zahlung der vollen Versicherungssumme im Todesfalle

Bestens empfohlen durch mehrere Landesregierungen, durch eine Anzahl bischöflicher Ordinariate, Behörden usw.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der K. K. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix
Karl Th. Balz. Bezirksdirektor
Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Tel. 3040.

Wegen Streckung unserer Warenbestände und Ersparnis von Licht und Heizung haben wir die Verkaufszeit von
9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends (Samstag bis 7 Uhr)
beschränkt. Faj75

Engelhorn & Sturm

O 5, 4—6.

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Photo-Apparat 6|9

Mk. 5.95 franko Nachnahme mit Zubehör u. Anleitung. Jeder kann sofort Aufnahmen machen. Vorzügliche Bilder. Garantie für Umtausch. V88b

Lohnender Nebenverdienst
Schönstes Geschenk für unsere Krieger. Viele Tausende verkauft. Prospekte geg. Freimarke.
Photohaus M. Fincke, Halle a. S.
Magdeburgerstraße 26.

Antiquitäten

werden ausgebessert. **Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips.** 1184
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen
Einrahmen von Bildern
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
R 4, 1.

Preisausschreiben.

Wettbewerb

Zwangsversteigerung.

Liegenschafts-Versteigerung.

Amtl. Anzeigen